

Kursübersicht 2026-2027

	Dozent	ECTS
Erwerb von beruflichem Grundwissen		5
Französisch		1
Français DELF	A.-L. Gary	1
Interkulturelle Pädagogik		2
Interkulturelle Pädagogik	C. Mattar, A.-S. Pelegrin Y Aguilar	2
Deontologie und Schulgesetzgebung		1
Deontologie und Schulgesetzgebung	K. Klein	1
Philosophie und Religionskunde		1
Philosophie und Religionskunde	Dr. M. Meyer	1
Wissenschaftliche Forschungshaltung und Vorgehensweise		9
Diplomarbeit		8
Diplomarbeit	M. Gennen	8
Portfolio		1
Portfolio	M. Gennen	1
Fachliche/überfachliche und didaktische Ausbildung		13
Fachdidaktik Deutsch		4
DaZ - Deutsch als Zweitsprache	G. Goor	1
Fachdidaktik Deutsch 3. Teil	G. Goor, D. Chavet	3
Mathematik		3
Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen	M.-C. Hoeven	1
Didaktik der Geometrie	M.-C. Hoeven	1
Didaktik des Sachrechnens	M.-C. Hoeven	1
Geschichte und Bürgerkunde		1
Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis	X. Hurlet	1
Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		1
Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften	K. Gehlen	1
Geographie		1
Geographie einschl. Didaktik 3. Teil	K. Gehlen	1
Musik		1
Musik	B. Mergelsberg	1
Kunst		1
Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung	A. Gördens	1
Sport		1
Work-Life-Balance	G. Henn, M. Brüls	1
Professionelle Identität		9
Vergleichende Erziehungswissenschaften		2
Vergleichende Erziehungswissenschaften	M. Gennen	2
Soziale Kommunikation		2

Soziale Kommunikation	A. Fettweis	2
Philosophische Anthropologie		1
Philosophische Anthropologie	L. Göbbels	1
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)		4
Philosophie des Lernens (inkl. Evaluation)	M. Gennen	4
Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis		24
Laboratorien		4
Laboratorien	K. Klein, M. Gennen	4
Praktika in den Schulen		20
Praktika in den Schulen	M. Gennen	20
		60

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Französisch
Teilmodul Français DELF
Dozent A.-L. Gary
Akad. Jahr 2026-2027

Kursnr. 9802

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Disposer d'un niveau de français au minimum équivalent à un DELF B1 50 % de moyenne.

Zielsetzung

Le cours est destiné aux étudiants qui ne disposent pas encore d'un examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence.

Les pourcentages nécessaires sont expliqués dans les documents « sprachliche Anforderungen an der AHS ».

La préparation au DELF est l'objectif : « teaching to the test ».

Kompetenzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

7.6. Die Lehrperson kennt die verschiedenen Sprachregister

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.12. Die Lehrperson interagiert situationsangemessen und unter Berücksichtigung psycho- und soziolinguistischer Aspekte mit allen am Schulfeld beteiligten Akteuren sowie mit der Öffentlichkeit

7.13. Die Lehrperson kommuniziert wertschätzend mit allen Akteuren

Inhalte

Le contenu est organisé selon les quatre compétences du CECRL :

Écouter : Je peux comprendre les points essentiels quand un langage clair et standard est utilisé et s'il s'agit de sujets familiers concernant le travail, l'école, les loisirs, etc. Je peux comprendre l'essentiel de nombreuses émissions de radio ou de télévision sur l'actualité ou sur des sujets qui m'intéressent à titre personnel ou professionnel si l'on parle d'une façon relativement lente et distincte.

Lire : Je peux comprendre des textes rédigés essentiellement dans une langue courante ou relative à mon travail. Je peux comprendre la description d'événements, l'expression de sentiments et de souhaits dans des lettres personnelles.

Prendre part à une conversation : Je peux faire face à la majorité des situations que l'on peut rencontrer au cours d'un voyage dans une région où la langue est parlée. Je peux prendre part sans préparation à une conversation sur des sujets familiers ou d'intérêt personnel ou qui concernent la vie quotidienne (par exemple famille, loisirs, travail, voyage et actualité).

S'exprimer oralement en continu : Je peux m'exprimer de manière simple afin de raconter des expériences et des événements, mes rêves, mes espoirs ou mes buts. Je peux brièvement donner les raisons et explications de mes opinions ou projets. Je peux raconter une histoire ou l'intrigue d'un livre ou d'un film et exprimer mes réactions. (CECRL, 2001 : 26)

Lehrmethoden

Chaque compétence (compréhension écrite, production écrite, compréhension orale, production orale) est présentée avec son déroulement, les modalités de son évaluation, les stratégies à mettre en œuvre et des exercices.

Material

/

Evaluation

Le module est validé (« absolviert ») lorsque l'étudiant dépose une preuve de réussite de l'examen DELF démontrant les pourcentages nécessaires dans chaque compétence, au sein d'un seul et même examen.

Arbeitsaufwand

La charge de travail est susceptible de varier en fonction du niveau de langue initial de chacun.

Referenzen

Une bibliographie complète fait partie des documents mis à disposition des étudiants.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Interkulturelle Pädagogik
Teilmodul Interkulturelle Pädagogik
Dozent C. Mattar, A.-S. Pelegrin Y Aguilar
Akad. Jahr 2026-2027

Kursnr. 9803

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden:

- nehmen die Bedeutung der eigenen kulturellen und sprachlichen Biographie sowie die der Kinder wahr, reflektieren und nutzen diese zur Förderung des interkulturellen Lernens;
- entwickeln und reflektieren ein Bewusstsein des dynamischen Charakters von Kultur und Identität;
- beschreiben, begründen und reflektieren die Bedeutung der Interkulturellen Kompetenz für die Lehrkräfte und des Interkulturellen Lernens für die Schülerschaft;
- entwickeln und reflektieren ihr Handlungsrepertoire mit Kindern im Umgang mit Stereotypen, Vorurteilen und Diskriminierung;
- entwickeln und reflektieren didaktische Maßnahmen zur Förderung des Interkulturellen Lernens in der Grundschule;
- analysieren und reflektieren konkrete Situationen sowie Konflikte u.a. mithilfe von Kulturstandards, zeigen Handlungsmöglichkeiten auf und begründen diese;
- entwickeln Grundlagen zur Migration und zum Integrationsbegriff und reflektieren in diesem Zusammenhang die Rolle der Lehrkraft und der Schule.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

- 4.1. Die Lehrperson kennt die theoretischen und konzeptuellen Grundlagen zu Sozialisation und Identität, sozialer Herkunft, Kultur und Gender
- 4.5. Die Lehrperson kennt die Komplexität von Integrationsprozessen

Können

- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

- 4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen
- 4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen
- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

- 10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie moralische Vorstellungen
- 10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder
- 10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Inhalte

Einführung in die Interkulturelle Pädagogik:

Zum Ursprung und zur Bedeutung der Pädagogik der Vielfalt oder kultursensiblen Pädagogik

- Eigene Normalitätsvorstellungen hinterfragen und Situationen aus verschiedenen Perspektiven betrachten
- Den Schulalltag diskriminierungsfrei gestalten und professionell handeln bei diskriminierenden Äußerungen von Kindern
- Mehrsprachigkeit wertschätzen und unterstützen – die Erstsprache als Brücke in die Zweitsprache nutzen
- Kulturelle Vielfalt differenziert betrachten sowie interkulturelle Vielfalt anerkennen und Individualität achten

- Flucht und Migration mit Kindern thematisieren sowie Integration ermöglichen

Lehrmethoden

Vorlesung, Erarbeitung von didaktischem Material, reflexive Übungen, Analyse von Videosequenzen/Fallbeispielen/didaktischen Materialien, Formen des Kooperativen Lernens, ...

Material

/

Evaluation

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Es findet eine mündliche Prüfung statt, die aus zwei Teilen besteht: Präsentation einer Arbeit (1), Fragen zum Unterricht (2). Alle zwei Teile müssen zu jeweils 50% bestanden sein.

Die Prüfung dauert ca. 30 Minuten pro Student.

Genaue Angaben (inklusive Bewertungskriterien) zu den Arbeiten und Fragen zum Unterricht werden im ersten Kurs erläutert und schriftlich mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

Ca. 16 Stunden für Lektüren während des Semesters, zur Realisation der didaktischen Arbeit und zur Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Avci-Werning, M. (2004). Prävention ethnischer Konflikte in der Schule: Ein Unterrichtsprogramm zur Verbesserung interkultureller Beziehungen. Münster: Waxmann.
- Bader, D. & Fibbi, R. (2012). Kinder mit Migrationshintergrund. Ein großes Potential. Neuchâtel: SFM.
- Becker, S. & Schulz, I. (2021). Sprachen im Unterricht: Mehrsprachigkeit (er-)leben. Die Grundschulzeitschrift, 328, S. 24 – 27.
- Dem Fremden begegnen: Interkulturelles Lernen. In: Grundschule Sachunterricht, nr. 34, 2007
- Feil, R. & Hesse, W. (Hrsg.). (2006). Miteinander Leben: Unterrichtsmaterial für Orientierungs- und Sprachkurse. Stuttgart: Landeszentrale für politische Bildung.
- Edelmann, D. (2007). Pädagogische Professionalität im transnationalen sozialen Raum. Eine qualitative Untersuchung zum Umgang von Lehrpersonen mit migrationsbedingter Vielfalt ihrer Klassen. Zürich: Lit.
- Glumper, E. & Apeltauer, E. (1997). Ausländische Kinder lernen Deutsch. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Haarmann, D. (Hrsg.). (1991). Handbuch Grundschule. Allgemeine Didaktik: Voraussetzungen und Formen grundlegender Bildung. Band 1. Weinheim: Beltz.
- Holzbrecher, A. (2004). Interkulturelle Pädagogik. Berlin: Cornelsen.
- Holzbrecher, A. & Over, U. (Hrsg.). (2015). Handbuch Interkulturelle Pädagogik. Weinheim: Beltz.
- Johann, E., Michely, H. & Springer, M. (1998). Interkulturelle Pädagogik: Methodenhandbuch für sozialpädagogische Berufe. Berlin: Cornelsen.
- Khanide, M. & Giebeler, K. (2003). Ohne Angst verschieden sein: In der Fremde sich selbst begegnen. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Kölsch-Bunzen, N., Moyrs, R. & Knoblauch, C. (2015). Kulturelle Vielfalt annehmen und gestalten. Freiburg im Breisgau: Herder.
- Kuchartz, D. & Mackowiak, K. & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung. Weinheim: Beltz.
- Nohl, A.-M. (2006). Konzepte interkultureller Pädagogik: Eine systematische Einführung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Opp, G. & Fingerle, M. (Hrsg.). (2007). Was Kinder stärkt: Erziehung zwischen Risiko und Resilienz. 2. Aufl. München: Reinhardt.
- Perregaux, C., De Goumoëns, C., Jeannot, D. & De Pietro, J.-F. (2003). Education et ouverture aux langues à l'école. Volumes 1 & 2. Neuchâtel: CIIP.
- Raabe, T. & Beelmann, A. (2011). Vorurteile? Ziemlich normal! Psychologen analysieren die Entwicklung von Vorurteilen bei Kindern. Verfügbar unter http://www.uni-jena.de/Mitteilungen/PM120127_Vorurteile.html [21.07.2013]
- Reissen, M. (2016). Interkulturelle Kompetenzen fördern. So öffnen Sie Ihre Schule für kulturelle Vielfalt. Köln: Carl Link.
- Schader, B. (2000). Sprachenvielfalt als Chance: Handbuch für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen. Zürich: Orell Füssli.
- Seitz, S. (2006). Migrantenkinder und positive Schulleistungen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Seitz, S. (2017). Interkulturelle Konflikte in der Schule souverän lösen. Berlin: Cornelsen.
- Strozzyk, K. (2021). Praxisbuch: Sprachenvielfalt in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Standop, J. (2022). Menschenbilder: Wirkungen unterschiedlicher Erklärungsversuche über das Schulkind. Die Grundschulzeitschrift: Werte, 332, S. 13 – 17.
- Wagner, U. (Hrsg.). (2004). Prävention ethnischer Konflikt in der Schule. Münster: Waxmann.
- Welter-Enderlin, R. & Hildenbrand, B. (Hrsg.). (2006). Resilienz- Gedeihen trotz widriger Umstände. Heidelberg: Carl Auer.
- Werth, L. & Mayer, J. (2008). Sozialpsychologie. Berlin: Springer.
- York, S. (2003). Roots & Wings – Affirming Culture in Early Childhood Programs. Minnesota: Redleaf Press.
- Zenk, U. & Gündogdu, H. (2011). Interkulturelle Kompetenz und praktische Integration. Köln: EINS.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Deontologie und Schulgesetzgebung
Teilmodul Deontologie und Schulgesetzgebung

Kursnr. 9804

Dozent K. Klein
Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Die Studierenden verfügen über erste Praxiserfahrungen im Kindergarten oder in der Primarschule. Sie kennen grundlegende pädagogische Konzepte sowie zentrale Aufgaben und Verantwortlichkeiten von Lehrpersonen. Kenntnisse der Schulgesetzgebung werden nicht vorausgesetzt.

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig,

- Moral, Recht, Ethos und Deontologie voneinander zu unterscheiden und in ihrer Bedeutung für professionelles Lehrerhandeln einzuordnen.
- deontologische Fragestellungen im schulischen Alltag zu erkennen und zu analysieren.
- rechtliche und deontologische Dimensionen pädagogischer Situationen zu unterscheiden.
- relevante schulrechtliche Grundlagen in Ostbelgien selbstständig zu recherchieren und für die Bearbeitung pädagogischer Fragestellungen zu nutzen.
- pädagogische Entscheidungen unter Berücksichtigung rechtlicher Vorgaben, professioneller Verantwortung und ethischer Überlegungen zu begründen.
- politische Entscheidungswege im Bildungswesen Ostbelgiens nachzuvollziehen und deren Bedeutung für schulische Praxis zu erläutern.
- die eigene Rolle als zukünftige Lehrperson kritisch zu reflektieren.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität
Umsetzungsbereitschaft

- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen
- 4.21. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr Handeln an den Menschenrechten und insbesondere an den Konventionen über die Rechte der Kinder und die Rechte von Menschen mit Behinderung zu orientieren

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung
Umsetzungsbereitschaft

- 8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation
Können

- 9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit
Wissen

- 10.3. Die Lehrperson kennt Aufgaben, Funktionen und grundlegende Strukturen der Organisation Schule und des Bildungssystems im historischen, gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Kontext und als Teil des Bildungssystems der Gesellschaft
- 10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule
- 10.5. Die Lehrperson kennt die Rechte der Kinder
- 10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Können

- 10.10. Die Lehrperson nimmt ihre Rolle in der Öffentlichkeit adäquat wahr
- 10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft

10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

Inhalte

Professionsethik und Deontologie:

- Moral, Recht und professionelles Ethos
- Der Sokratische Eid nach Hartmut von Hentig und dessen Weiterentwicklung durch Klaus Zierer
- Deontologische Fragestellungen im schulischen Alltag

Schulgesetzgebung in Ostbelgien:

- Aufbau und Nutzung schulrechtlicher Quellen
- Recherche in der juristischen Datenbank der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Zentrale Dekrete des Bildungswesens

Bildungssteuerung und Bildungspolitik:

- Parlament, Regierung und Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft
- Aufgaben und Arbeitsweise des Ausschusses III im Parlament Ostbelgiens
- Entstehung von Dekreten insbesondere das Maßnahmendekret

Lehrmethoden

Die Lehrveranstaltung kombiniert fachliche Inputs mit aktivierenden Lernformen.

Zum Einsatz kommen insbesondere: Kurzvorträge, Analyse von Fallbeispielen, Diskussionen und Reflexionsphasen, Arbeit mit Gesetzestexten und der juristischen Datenbanken, Präsentationen studentischer Arbeiten, Austausch mit Expertinnen des Ministeriums der Deutschsprachigen Gemeinschaft, selbstständige Recherche- und Vertiefungsphasen

Material

Kursunterlagen und Präsentationen, Ausgewählte Fachliteratur zur Deontologie und Professionsethik, Sokratischer Eid nach Hartmut von Hentig und Klaus Zierer, Juristische Datenbank der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Bildungsserver Ostbelgien, aktuelle Dekrete und offizielle Dokumente des Bildungswesens

Evaluation

Quartal4 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Die Leistungsbewertung erfolgt anhand zweier Leistungsnachweise.

Leistungsnachweis 1

Bearbeitung einer selbst gewählten deontologischen Fragestellung mit:

Recherche relevanter rechtlicher Grundlagen,
Entwicklung einer begründeten Argumentation,
Präsentation vor Vertreterinnen des Ministeriums,
Überarbeitung der Arbeit auf Grundlage des erhaltenen Feedbacks,
schriftlicher Reflexion.

Leistungsnachweis 2

Auseinandersetzung mit bildungspolitischen Entscheidungsprozessen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft, beispielsweise durch die Analyse parlamentarischer Prozesse, politischer Dokumente oder aktueller bildungspolitischer Fragestellungen.

Die Bewertungen erfolgt auf Grundlage eines Kriterienrasters. Der erste Leistungsnachweis ist in schriftlicher Form einzureichen. Der zweite Leistungsnachweis wird in Form eines Videos eingereicht.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Caduff, C. (Hrsg.). Profession und Ethos von Lehrpersonen.

Hentig, H. von. (1993). Der Sokratische Eid.

Werner, M. H.: Deontologische Ansätze. in Düwell et al. 2011. Metzler. 95 – 107. Stuttgart. J.B. Metzler. 122 – 127

Zierer, K. (2022). Der neue Sokratische Eid. Eine zeitgemäße berufsethische Orientierung für Lehrpersonen.

Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Juristische Datenbank Ostbelgien.

Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Bildungsserver Ostbelgien.

Ausgewählte aktuelle Dekrete und rechtliche Grundlagen des Bildungswesens der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Name der Schule Autonome Hochschule Ostbelgien
Bildungsbereich Erwerb von beruflichem Grundwissen
Modul Philosophie und Religionskunde
Teilmodul Philosophie und Religionskunde

Kursnr. 9805

Dozent Dr. M. Meyer
Akad. Jahr 2026-2027

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig...

- ... Märchen als philosophisch relevante Texte für Kinder zu verstehen.
- ... philosophische Grundfragen in Märchen zu erkennen.
- ... Märchen reflektiert im pädagogischen Alltag einzusetzen.
- ... Methoden anzuwenden, die Kinder zum Philosophieren durch Märchen anregen.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können
Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können
Können

3.13. Die Lehrperson betrachtet das Kind aus einer ganzheitlichen Perspektive und erkennt Wechselwirkungen zwischen den Aktivitäten des Kindes, seinen Körperfunktionen und den Umweltfaktoren

4. Umgang mit Diversität
Können

4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

Umsetzungsbereitschaft

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

Inhalte

I. Was ist ein Märchen?

Begrifflichkeit, geschichtlicher Überblick, Volks- und Kunstmärchen, Merkmale

II. Warum brauchen Kinder Märchen?

Märchen als Überwindung psychologischer und philosophischer Probleme

III. Märchenanalyse

Lehrmethoden

- Lehrervortrag
- Gruppendiskussionen
- Lektüre
- Partner- und Gruppenarbeiten

Material

/

Evaluation

Der Kurs wird evaluiert anhand einer mündlichen Prüfung. Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

10 Stunden (Lernzeit Prüfung)

Referenzen

Kinder brauchen Märchen (1980) Bettelheim B.
Die Seele des Kindes (2008), Martin Dornes
Die Seele atmen lassen, Betz F.

Vorkenntnisse

Absolvieren des Kurses "Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion"

Zielsetzung

Die Diplomarbeit ist eine wissenschaftsorientierte Vertiefungsarbeit zu einem didaktischen oder pädagogischen Thema. Die Studierenden sollen innerhalb der Arbeit eine wissenschaftliche Haltung zeigen, indem sie zum Beispiel objektive Beobachtungen und Interpretationen klar voneinander trennen und Informationen sachgerecht wiedergeben. Die Diplomarbeit sollte eine Reflexion im akademischen Kontext darstellen und zeigen, dass die für das Studium festgelegten Lernziele erreicht wurden. Darüber hinaus sollte sie den Fähigkeitsstand der Studierenden widerspiegeln.

Die Diplomarbeit soll einen deutlichen Bezug zu berufspraktischen Handlungen der zukünftigen Lehrkraft aufweisen.

Die Studierenden sollten folgende Fähigkeiten entwickeln:

- 1) ein berufsrelevantes Thema auswählen und im Hinblick auf die praktische Durchführbarkeit eingrenzen;
- 2) ausgehend von einer spezifischen Fragestellung eine oder mehrere Annahmen zum Thema formulieren (im Rahmen der Möglichkeiten);
- 3) die Fragestellung sachlich analysieren, indem sie sich auf ausgewählte Literatur und andere Informationsquellen stützen;
- 4) berufspraktische Erkenntnisse sammeln und dokumentieren;
- 5) theoretische Handlungsmöglichkeiten in die Praxis umsetzen;
- 6) eine Synthese erarbeiten und dabei den persönlichen Erkenntnisgewinn klar hervorheben;
- 7) die Ergebnisse der Arbeit schriftlich und mündlich präsentieren.

Kompetenzen

/

Inhalte

Die Auswahl des Themas kann in folgenden Fachgruppen stattfinden:

- Muttersprache
- Psychopädagogik
- Französisch
- Mathematik
- Naturwissenschaften/Geschichte/Geographie
- Kunst/Sport/Musik
- Förderpädagogik
- Religion/Moral/Philosophie und Religionskunde
- Informatik/Medien

Die Arbeit kann in drei unterschiedlichen Formate realisiert werden:

- Format 1: Umsetzung eines Leitmotivs
- Format 2: Bearbeitung eines Schwerpunktes aus dem Rahmenplan bzw. Aktivitätenplan
- Format 3: Beschreibung einer Unterrichtseinheit

Die Formate werden in den "Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit" genauer beschrieben.

Lehrmethoden

Individuelle Bearbeitung mit Unterstützung eines Promotors/einer Promotorin.

Material

/

Evaluation

Der/die Studierende muss die Abgabe der Diplomarbeit anmelden. Die Anmeldung zur Abgabe und mündlichen Präsentation der Diplomarbeit erfolgt über die Anmeldung zu den Prüfungen der entsprechenden Prüfungssitzung. Eine Nicht-Anmeldung hat automatisch eine 2. Sitzung zur Folge, für die erneut eine Anmeldung der Abgabe und Präsentation erfolgen kann.

Neben der Beurteilung der schriftlichen Arbeit findet eine mündliche Präsentation der Diplomarbeit vor einer dreiköpfigen Jury statt, zu der jede/r Studierende zugelassen wird. Diese ist öffentlich. Für jede/n Studierenden ist eine halbe Stunde vorgesehen, wobei 20 Minuten auf den Vortrag und zehn Minuten auf Fragen der Jury entfallen. Nach jeder Präsentation erfolgt eine fünfzehnminütige Beratung.

Die Beurteilungskriterien der Arbeit und deren Gewichtung sind den "Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit" zu entnehmen.

Arbeitsaufwand

individuelle Nutzung der Arbeitszeit für Recherchen, Verfassen der Arbeit, Austausch mit dem Promotor...

Referenzen

- "Richtlinien zur Erstellung der Diplomarbeit"
- Kursunterlagen "Methodengrundkenntnisse und Methodenreflexion" (Vorbereitung auf die Diplomarbeit)

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	30	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Weiterführung des Portfolios des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Ziel des Portfolio-Unterrichtes ist es, das Erstellen des Portfolios zu unterstützen. In den Unterricht (auch „Praxisbegleitseminaren“) werden einerseits die Kriterien des Portfolios und die Reflexionsaufträge besprochen und andererseits die Schwerpunkte behandelt, zu denen die Reflexionsarbeiten verfasst werden sollen. Zudem wird die Unterrichtszeit genutzt, um aktuelle Anliegen und Fragen ausgehend von der Praxis zu thematisieren. Die Zielsetzungen der Portfolioarbeit sind in Leitfaden zur Portfolioarbeit detailliert erläutert.

Kompetenzen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

3.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zu erweitern und zu vertiefen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Können

8.6. Die Lehrperson steuert und plant die eigene berufliche Weiterentwicklung ziel- und leistungsorientiert

8.7. Die Lehrperson evaluiert regelmäßig, systematisch und kriterienbezogen ihr eigenes professionelles Handeln und dessen Wirkung auf SchülerInnen sowie auf alle weiteren am Schulfeld Beteiligten und leitet daraus Maßnahmen ab

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren

8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Können

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Während der Unterricht als „Praxisbegleitseminar“ bezeichnet wird, spiegelt der Titel des Moduls „Portfolio“ das Produkt wider, das aus der Verbindung von Schwerpunkten der verschiedenen Praxisphasen mit den im Begleitseminar jeweils vor- und nachbereiteten reflexiven Inputs entsteht. Das Praxisbegleitseminar und die pro Praxisphase behandelten Themen orientieren sich somit an den in den Richtlinien für die verschiedenen Praxisphasen festgelegten Schwerpunkten.

Praxisphase des 3. Jahres - Inhaltlicher Schwerpunkt

- Vertiefungspraktikum (1. Schuljahr): Klassenleitung und Schuleintritt
- Gestaltungspraktikum: Beobachtung und Differenzierung
- Individualisierungspraktikum: Professionelle Lehreridentität

Die vorgesehenen Inhalte betreffen jeweils allgemeine Informationen zum Praktikum und aktuelle Anliegen und

Themen ausgehend von der berufspraktischen Ausbildung.

Zudem:

- Analyse kritischer Situationen
- Analyse von Videoaufzeichnungen des eigenen Unterrichts
- Evaluation der Praxisphasen

Lehrmethoden

Diskussionen, Gruppenarbeiten, Reflexionsübungen, Fallbesprechungen, Erstellen einer schriftlichen Arbeit

Material

Der Leitfaden zur Portfolioarbeit wird zu Beginn des Kurses ausgeteilt und stellt die Grundlage der verschiedenen Arbeiten dar. Zusätzliche Unterlagen werden im Moodle-Raum zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Das Praxisbegleitseminar ist vorrangig eine Begleitung für den Studierenden. Es wird daher keine Benotung vorgenommen. Eine Begutachtung des Portfolios durch den Dozierenden findet zum Ende jedes Semesters statt. Dabei erfolgt eine ausschließlich formative Bewertung der schriftlichen Reflexionsarbeit mit einem jeweiligen Feedback an den Studierenden.

Für die Praxisbegleitseminare zur Vorbereitung und Auswertung der Praktika gilt eine Anwesenheitspflicht von 80%. Die Portfolio-Berichte müssen zum Bestehen fristgerecht und entsprechen den formalen und inhaltlichen Kriterien eingereicht werden. Das Modul gilt dann als „absolviert“ (oder gegebenenfalls „nicht absolviert“).

Arbeitsaufwand

Im Fach Portfolio finden im 1. Semester 4 und im 2. Semester 8 Präsenzstunden statt. Die übrigen persönlichen Arbeitsstunden werden zum Verfassen der Reflexionsarbeiten und Erstellen des Portfolios genutzt, das vorwiegend individuell außerhalb des Unterrichts gestaltet wird.

Referenzen

- Bräuer, G. (2016). Das Portfolio als Reflexionsmedium für Lehrende und Studierende. Opladen: Barbara Budrich.
- Bräuer, G. & Keller, S. (2013). Elektronische Portfolios als Katalysator für Studium und Lehre. In B. Koch-Priewe, A. Pineker, T. Leonhar & J.C. Störtländer (Hrsg.), Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde (S. 265-275). Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Combe, A. & Kolbe, F.-U. (2004). Lehrerprofessionalität: Wissen, Können, Handeln. In W. Helsper & J. Böhme (Hrsg.), Handbuch der Schulforschung (S. 833-851). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Häcker, T. (2006). Vielfalt der Portfoliobegriffe. In: I. Brunner, T. Häcker & F. Winter (Hrsg.), Handbuch Portfolioarbeit (S. 33-39). Seelze: Klett-Kallmeyer.
- Kohler, B., Prinz, E., Schneider, J. & Syring, M. (2015). Ein neuer Blick auf die Praxis: Selbst- und Fremdrelexion mithilfe von Unterrichtsvideos. Schulmagazin 5-10, 1, 11-14.
- Zumsteg, B. et. al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	30	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Jahr

Zielsetzung

Die Studierenden sind fähig, den Sprachstand von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache zu bestimmen und basierend auf didaktischen Grundlagen Sprachförderangebote für den Regelunterricht zu entwickeln.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.1. Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik

5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Umsetzungsbereitschaft

7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

1. Persönlicher Bezug zu Sprachen: Sprachenporträts

2. Spracherwerbsformen

3. Faktoren, die den Spracherwerb beeinflussen

4. Erwerbsstufen in DaZ und deren Bedeutung für den förderorientierten Sprachunterricht

5. Instrumente zur Beobachtung, Beschreibung, Einschätzung und Dokumentation von Kompetenzen - Auswertung und Interpretation von Diagnoseergebnissen

6. Sprachförderung: Scaffolding - Unterstützungsmaßnahmen für Wortschatz, grammatische Strukturen, Hörverstehen, Sprechen, Lesen, Schreiben

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Partner- und Gruppenarbeit, praxisorientierte Übungen, vorbereitende und vertiefende Lektüre

Material

Die Unterrichtsunterlagen werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters (auf Moodle zu hinterlegen)

Die Studierenden erheben den Sprachstand eines Primarschulkindes mit der Profilanalyse nach Griebhaber. Sie formulieren den Förderhorizont und erstellen eine gezielte Übung zur Förderung dieses Kindes im Regelunterricht.

Folgende Belege sind einzureichen:

- Die schriftliche Arbeit
 1. Kontextangaben zum Kind
 2. Transkription der Äußerung
(Die Diagnose umfasst eine aussagekräftige Sprachprobe von mindestens 5 Minuten.)
 3. Einschätzung der aktuellen Erwerbsstufe
 4. Formulierung des Förderhorizonts
 5. Eine konkrete Fördermaßnahme (+Begründung)
- Die Audioaufnahme
- Die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten

Bewertungskriterien:

- Formale Kriterien: Fristgerechte Abgabe der Belege
- Inhaltliche Kriterien: kohärente Verbindungen zur Theorie, korrekte Verwendung der Fachbegriffe, korrekte Sprache, fachdidaktische Korrektheit, angemessene Begründungen

Um die schriftliche Arbeit einreichen zu dürfen, ist eine Anwesenheit von 80% im Unterricht erforderlich.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand beträgt 28 Stunden (davon 12 Präsenzstunden).

Die Eigenarbeit umfasst vorbereitende und vertiefende Lektürearbeit sowie die Vorbereitung der schriftlichen Arbeit am Ende des 2. Semesters.

Referenzen

- Budde, M., Riegler, S., & Wiprächtiger-Geppert, M. (2012). Sprachdidaktik - Lehren und Lernen in einem kompetenzorientierten Deutschunterricht. Berlin: Akademie Verlag.
- Eberhardt, A., & Niederhaus, C. (2017). Das DaZ-Modul in der Lehrerbildung. Stuttgart: Klett.
- Elfert, U., Gräßer, M., & Hovermann, E. (2020). Alltagsintegrierte Sprachbildung in der Kita - Die Sprachentwicklung von Kindern wahrnehmen, begleiten und unterstützen (2. Auflage). Stuttgart: Klett Kita GmbH.
- Griebhaber, W., & Heilmann, B. (2019). Diagnostik & Förderung - leicht gemacht. Stuttgart: Ernst Klett Sprachen GmbH.
- Hoffmann, L., Kameyama, S., Riedel, M., Sahiner, P., & Wulff, N. (2017). Deutsch als Zweitsprache - Ein Handbuch für die Lehrerbildung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Holler-Zittlau, I., Dux, W., & Berger, R. (2017). Marburger Sprach-Screening. Hamburg: Persen Verlag.
- Jeuk, S. (2015). Deutsch als Zweitsprache in der Schule. Stuttgart: Kohlhammer.
- Jung, B., & Günther, H. (2016). Erstsprache, Zweitsprache, Fremdsprache - Eine Einführung (3. überarbeitete und erweiterte Auflage). Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Krifka, M., Blaszcak, J., Leßmöllmann, A., Meinunger, A., Stiebels, B., Tracy, R., & Truckenbrodt, H. (2014). Das mehrsprachige Klassenzimmer - Über die Muttersprachen unserer Schüler. Berlin: Springer.
- Kucharz, D., Mackowiak, K., & Beckerle, C. (2015). Alltagsintegrierte Sprachförderung - Ein Konzept zur Weiterqualifizierung in Kita und Grundschule. Weinheim und Basel: Beltz Verlag.
- Petermann, F., Fröhlich, L.-P., & Metz, D. (2010). Sprachstandserhebungstest für Kinder im Alter zwischen 5 und 10 Jahren (SET 5-10). Göttingen: Hogrefe.
- Sauerborn, H. (2017). Deutschunterricht im mehrsprachigen Klassenzimmer. Seelze: Klett - Kallmeyer.
- Strozyk, K. (2016). Einstieg DaZ - Ein praxisorientierter Leitfaden zur sprachlichen Integration von Kindern. Schaffhausen: Schubi Lernmedien AG.
- Wildemann, A., & Merkert, A. (2020). Sprachdiagnose, Sprachförderung und Sprachbildung in der Grundschule. Hannover: Kallmeyer in Verbindung mit Klett.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9808
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Fachdidaktik Deutsch		
Teilmodul	Fachdidaktik Deutsch 3. Teil		
Dozent	G. Goor, D. Chavet		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	3	45	3	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Fachdidaktik Deutsch 1. und 2. Studienjahr

Zielsetzung

Die Studierenden ...

... setzen sich mit der Fachdidaktik des Anfangsunterrichts auseinander und können basierend auf theoretischen Grundlagen einen adaptiven und handlungsorientierten Anfangsunterricht gestalten.

... können basierend auf theoretischen Grundlagen Leseförderung diagnosegeleitet und motivierend gestalten.

... schätzen mithilfe von Lernbeobachtungen und in Bezug auf die Stufenmodelle den Entwicklungsstand hinsichtlich Lesen und Schreiben ein und entwickeln angemessene Lernangebote.

... können Kindern mit Deutsch als Zweitsprache im Regelunterricht gezielte Unterstützungsmaßnahmen für die unterschiedlichen Kompetenzbereiche (Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben) anbieten.

... planen integrativen Deutschunterricht unter Berücksichtigung der zentralen fachdidaktischen Elemente.

... entwickeln angemessene Kriterienraster für die Bewertung von Kindertexten und Sprechbeiträgen und formulieren lernförderliches Feedback.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.1. Die Lehrperson kennt die für die unterschiedlichen Fächer zentralen Konzepte, Theorien, Diskurse und Forschungsergebnisse

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

Umsetzungsbereitschaft

3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile

5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Können

5.12. Die Lehrperson gestaltet Rückmeldungen auf Basis objektiver Informationen konstruktiv und entwicklungsorientiert.

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten, um den Aufbau der kommunikativen Kompetenz der SchülerInnen zu fördern

7.7. Die Lehrperson kennt den Unterschied zwischen Alltags- und Bildungssprache

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

Inhalte

1. Semester

Schriftspracherwerb – Lesen und Schreiben lernen im Anfangsunterricht (D. Chavet) – 10 Stunden

1. Grundlegendes zum Schriftspracherwerb
2. Schriftspracherwerb als Prozess: Entwicklungsmodelle
3. Lernbeobachtung
4. Grundlegende Fähigkeiten: Analyse, Synthese + Speicherung
5. Verschiedene Methoden des Lesen- und Schreibenlernens
6. Grafomotorik & Technische Schreibvoraussetzungen (Selbststudium)

Vertiefung: Basales Lesen – Schwierigkeiten erkennen und gezielt bearbeiten (G. Goor) – 10 Stunden

1. Leselernprozess - Modelle
2. Diagnose der Leseleistung
3. Leseförderung diagnosegeleitet und motivierend gestalten

2. Semester

Differenzierung in sprachlich heterogenen Gruppen (G. Goor) – 6 Stunden

- Kinder mit Deutsch als Zweitsprache im Regelunterricht unterstützen
- Scaffolding-Maßnahmen für die Bereiche Wortschatz, grammatische Strukturen, Sprechen/ Zuhören, Lesen, Schreiben

Integrativer Deutschunterricht – Unterrichtseinheiten integrativ planen und gestalten (D. Chavet) – 4 Stunden

- Integrativer Deutschunterricht und Kompetenzorientierung
- Lebensweltthemen & Komplexe Aufgaben
- Didaktische Schleifen

„Bewerten“ von Kindertexten & Sprechbeiträgen – Kriteriengeleitetes Bewerten im Deutschunterricht (D. Chavet, G. Goor) – 6 Stunden

- Umgang mit Schülertexten & Sprechbeiträgen
- Bewertungskriterien
- Lernförderliches Feedback

Lehrmethoden

Interaktive Vorlesung, Unterrichtsgespräche, Partner- und Gruppenarbeiten, praxisorientierte Übungen, vorbereitende & vertiefende Lektüre

Material

Bartnitzky, H. (2019): Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen. ISBN: 978-3-589-16591-9
PPP + Fachartikel werden auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Schriftliche Prüfung im Juni: Wiedergabe wesentlicher Konzepte aus dem Unterricht und Anwendung des fachdidaktischen Wissens.

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand beträgt 84 Stunden - 36 Stunden Präsenzzeit, 46 Stunden Selbststudium, 2 Stunden Prüfung.

Das Selbststudium umfasst:

- Vorbereitende & vertiefende Lektüre: Fachartikel + ausgewählte Kapitel aus Bartnitzky „Sprachunterricht heute“;
- Recherchearbeit zur Vorbereitung auf den Unterricht;
- Prüfungsvorbereitung.

Referenzen

- Abraham, U.; Knopf, J. (Hrsg.) (2013). Deutschdidaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen.
- Bartnitzky, H. (2019). Sprachunterricht heute. Berlin: Cornelsen.
- Brinkmann, B. (2008). ABC-Lernlandschaft. Seelze: Friedrich-Verlag.
- Dehn, M. (2013). Zeit für die Schrift – Lesen und Schreiben im Anfangsunterricht. Berlin: Cornelsen.
- Gailberger, S; Wietzke, F. (Hrsg.) (2013). Handbuch Kompetenzorientierter Deutschunterricht. Weinheim und Basel: Beltz.
- Ganser, B., Dolenc, R., Fisgus, C., Kraft, G., & von Reusner, L. (2014). Damit hab ich es gelernt. Materialien und Kopiervorlagen zum Schriftspracherwerb. Donauwörth: Auer Verlag.
- Jeuk, St./Schäfer J. (2013). Schriftsprache erwerben. Didaktik für die Grundschule. Berlin: Cornelsen
- Lenhard, W. (2019). Leseverständnis und Lesekompetenz. Grundlagen - Diagnostik - Förderung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Ministerium der DG (Hg). (2008). Rahmenplan Fachbereich Deutsch. Eupen.
- LISUM (2013). Auf den Anfang kommt es an. Basale Lesefähigkeiten sicher erwerben.
- Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Satzebene. Augsburg: Auer.
- Neubauer, A. (2018). Kleine Leseübungen für Erstleser – Wortebene. Augsburg: Auer.
- Pieler, M. (2018). Fachbrief Grundschule Nr 11 – Grundlagen des Schriftspracherwerbs.
- Pompe, A., Spinner, K., Ossner, J. (2016). Deutschdidaktik Grundschule. Eine Einführung. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Reuter-Liehr, C. (2020). Lautgetreue Lese-Rechtschreibförderung. Bochum: Dr. Dieter Winkler.
- Ritter, M. (2021). Deutschdidaktik Primarstufe: Eine Einführung in die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem sprachlichen und literarischen Lernen in der Grundschule.
- Rosebrock, C., & Nix, D. (2011). Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Scheerer-Neumann, G. (2015). Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie: Grundlagen, Diagnostik und Förderung. Stuttgart: W. Kohlhammer.
- Schilcher, A. (2018). Schritt für Schritt zum guten Deutschunterricht. Seelze: Kallmeyer.
- Schröder-Lenzen, A (2013). Schriftspracherwerb. 4. Auflage. Wiesbaden: Springer.
- von Wedel-Wolff, A. (2006). Üben im Leseunterricht der Grundschule. Braunschweig: Westermann Schulbuchverlag GmbH.
- Wildemann A./Vach, K. (2013). Deutsch unterrichten in der Grundschule. Seelze: Klett/Kallmeyer.
- Wildemann, A., Rathmann, Cl. (2014). Sprachlicher Anfangsunterricht. Lesen und Schreiben. Finken.
- Fachartikel aus: Deutsch Differenziert, Praxis Deutsch, Praxis Grundschule, Grundschule Deutsch u.a.
- <https://lisum.berlin-brandenburg.de/lisum>
- <https://www.beate-lessmann.de>

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9809
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Mathematik		
Teilmodul	Allgemeine Didaktik der Mathematik u. deren Anwendungen		
Dozent	M.-C. Hoeven		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

- 1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
 - Wissen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

- 1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
- 1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

- 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
- 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
- 2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

- 3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden
- 3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Können

- 7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
- 7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

- 8.2. Die Lehrperson kennt Verfahren, Methoden und Techniken, um sich selbst sowie den eigenen Unterricht und dessen Wirkung systematisch zu evaluieren und zu optimieren

Inhalte

Allgemeine Didaktik und deren Anwendungen
Aktuelle Bezüge zur Fachdidaktik und Vertiefung in Verbindung mit einer aktuellen fachdidaktischen Zeitschrift (im Bereich im Mathematik)

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit zu einer Fachzeitschrift im Bereich Mathematik

- Didaktische Grundlagen

- Beurteilung von Unterrichtssequenzen, bzw. Materialien

Interaktive Präsentation der Arbeitsergebnisse (schriftliche Arbeit)

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 3 - 4 Stunden

Referenzen

Fachzeitschriften (Grundschule Mathematik)

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9810
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Mathematik		
Teilmodul	Didaktik der Geometrie		
Dozent	M.-C. Hoeven		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 2. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.2. Die Lehrperson kennt aktivierende Unterrichtsmethoden, die Verstehen und Transfer begünstigen oder die bestehende Fehlvorstellungen überwinden

3.3. Die Lehrperson kennt Mechanismen des Lernens und des Erwerbs von Wissen, Fertigkeiten, Werten und Einstellungen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

4. Umgang mit Diversität

Können

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

7.9. Die Lehrperson kennt Theorien zur Bedeutsamkeit des kommunikativen Aspekts im Lernprozess und in der Entwicklung der SchülerInnen

Können

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

Didaktik der Geometrie

- Geometrische Kompetenzen für den Geometrieunterricht
- Zur Gestaltung des Geometrieunterrichts - Umgang mit "guten" Aufgaben
- Geometrische Begriffsbildung
- Begutachten geometrischer Materialien und Spiele

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Schriftliche Arbeit

Auswahl aus zwei Prüfungsarbeiten

- Gute Aufgaben für den Geometrieunterricht
- Mathematische Auswertung eines geometrischen Spiels für den Geometrieunterricht

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 6 Stunden

Referenzen

Franke, M. (2001). Didaktik der Geometrie. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg - Berlin: Spektrum Akademischer Verlag

Jonnaert, P. (2004). L'enfant géomètre. Une autre approche des mathématiques à l'école fondamentale. Bruxelles : Editions Plantyn

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9811
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Mathematik		
Teilmodul	Didaktik des Sachrechnens		
Dozent	M.-C. Hoeven		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Mathematik 1. Jahr

Zielsetzung

In dieser Veranstaltung erhalten die Studierenden einen vertieften Einblick in die Fachdidaktik der Mathematik. Die Theorie wird jeweils an unterrichtsrelevanten Beispielen verdeutlicht.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen
1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts
- Können
1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab
1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch
2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können
2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können
3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
4. Umgang mit Diversität

Können
4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
- Umsetzungsbereitschaft
4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen
7. Sprache und Kommunikation

Können
7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachprache(n) korrekt
7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen
- Umsetzungsbereitschaft
7.24. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kommunikative Lernanlässe lernförderlich zu gestalten

Inhalte

Didaktik des Sachrechnens

- Ziele und Funktionen des Sachrechnens
- Bedeutung des Modellierens (Kernkompetenz)
- Aufgaben zum Modellieren

Lehrmethoden

Seminar, Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch, Vorträge

Material

/

Evaluation

Schriftliche Arbeit:

- Planung und Gestaltung einer Unterrichtseinheit zum Modellieren
- Analyse der praktischen Durchführung (im Laufe eines Praktikums des 2. Semesters)

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit: ca. 8 Stunden

Referenzen

- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (8-10 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Demonty, I.; Fagnant, A.; Lejong, M. (2004). Résoudre des problèmes: pas de problèmes (10-12 ans). Guide méthodologiques et documents reproductibles. Bruxelles, De Boeck, Collection Maths et sens.
- Ermel (2001). Apprentissages numériques et résolution de problèmes. Saint-Amand-Montrond (Cher): Hatier
- Franke, M. (2003). Didaktik des Sachrechnens in der Grundschule. Mathematik Primar- und Sekundarstufe. Heidelberg: Spektrum Akademischer Verlag
- Rasch, R. (2003). 42 Denk- und Sachaufgaben. Wie Kinder mathematische Aufgaben lösen und diskutieren. Hannover : Kallmeyer

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9812
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Geschichte und Bürgerkunde		
Teilmodul	Geschichtsdidaktik in der Unterrichtspraxis		
Dozent	X. Hurlet		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Grundkenntnisse Geschichte Abitur

Zielsetzung

Die Studentinnen und Studenten erkunden außerschulische Lernorte, verbinden diese mit den Kompetenzen des Rahmenplans und stellen die Resultate vor

Kompetenzen

- 1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen
 - Wissen
 - 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

- Können
 - 1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
 - 1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
 - 1.8. Die Lehrperson wählt Lerngegenstände und Fachinhalte exemplarisch und zielführend aus und begründet ihre Auswahl hinsichtlich der gesellschaftlichen und fachlichen Relevanz
 - 1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen
 - 1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

Umsetzungsbereitschaft

- 1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen
- 1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen
- 1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Wissen
 - 2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

- Können
 - 2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt
 - 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können
 - 2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen
 - 2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

Umsetzungsbereitschaft

- 2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten
- 2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden
- 2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Können

- 3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen
3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Können

- 5.7. Die Lehrperson trennt Beobachtung von Interpretation und hinterfragt letztere
5.9. Die Lehrperson entwickelt ein ganzheitliches Bild von der Lern- und Lebenssituation des Kindes, indem sie systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen, Instrumente und Verfahren für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen einsetzt, um den Lernstand und die Lernentwicklung ihrer SchülerInnen zu erkennen und zu überprüfen
5.10. Die Lehrperson unterstützt die SchülerInnen bei der individuellen Selbsteinschätzung

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

- 6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

- 7.5. Die Lehrperson kennt die grundlegenden Regeln des schriftlichen und mündlichen Sprachgebrauchs

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv
7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

- 7.25. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene Medien in die Kommunikation einzubeziehen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

- 8.5. Die Lehrperson kennt aktuelle Professionsstandards und Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

- 8.14. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die eigene Professionalität kontinuierlich weiterzuentwickeln

11. Beruf in der Lebensbalance

Umsetzungsbereitschaft

- 11.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die eigene Lebensbalance immer wieder zu überdenken

Inhalte

- Einübung in die Kompetenzerwartungen und Vertiefung der Vorgaben durch die Rahmenpläne,
- Vertiefung der eigenen Sachkompetenzen in Hinblick auf die zukünftigen beruflichen Anforderungen in Zusammenhang mit den Kompetenzerwartungen an die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe,
- Sachgerechte, didaktische und methodische Vorbereitung der in den Rahmenplänen festgelegten Inhalte,
- Erprobung der erworbenen didaktischen und methodischen Kompetenzen in den Praktika.

Lehrmethoden

Seminar/Übung mit Schwerpunkt auf außerschulische Lernorte

Material

/

Evaluation

Mündliche Vorstellung eines außerschulische Lernorts (5 km vom Wohnort).

Schriftliche Arbeit.

Die schriftliche Arbeit kann bis zur Prüfungssitzung (gekennzeichnet) korrigiert werden.

Die letzte Fassung der gilt als prüfungsrelevant

Formative => normative Bewertung

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Ministerium der DG. (2008) Rahmenplan Fachbereich Geschichte/Geografie.

G.Kiesow, Kulturgeschichte sehen lernen, Band 1-5

Denkmälerverzeichnis

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9813
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Naturwissenschaften/Umwelt/Gesundheitsförderung		
Teilmodul	Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften		
Dozent	K. Gehlen		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Jahres

Zielsetzung

Der Unterricht dient der Erschließung der Umwelt im Sinne der Weltorientierung:

- Über Bestehendes aufklären: das Neue, Unbekannte, Irritierende auf Bekanntes, Vertrautes zurückführen und damit verknüpfen.
- Für Neues öffnen: auf Aspekte, Gesichtspunkte, Inhalte, Probleme aufmerksam machen und an die Studierenden herantragen. Vertiefte Struktureinsichten in wissenschaftliche Begriffe vermitteln.
- Sinnvolle Zugangsweisen aufbauen: geeignete Methoden, wie wahrnehmen; Phänomene, Objekte hinterfragen; Hypothesen aufstellen und überprüfen (d.h. experimentieren, beobachten, messen); Zusammenhänge herstellen (Ergebnisse, Resultate interpretieren); strukturieren und schlussfolgern, sowie Arbeitsformen anbieten und entwickeln, die es den Studierenden ermöglichen, selbstständig Informationen zu suchen und auszuwerten.
- Zum Handeln ermutigen: den Studierenden neue Erfahrungs- und Entfaltungsmöglichkeiten eröffnen, so dass sie ihre Umwelt mitgestalten können.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.17. Die Lehrperson unterstützt und fördert die Entwicklung der kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen

Inhalte

Anwendungen zur Didaktik der Naturwissenschaften

- Waldpädagogik, Begriffsfindung Naturpädagogik, Umweltbildung usw.
- Klassische Vertreter der Naturpädagogik (Kalff und Cornell im Vergleich)
- Anwendungsbeispiele bei einer Waldanimation
- nach Möglichkeit außerschulisch: Baumbestimmung

.

Lehrmethoden

Lehrervortrag mit interaktivem Klassengespräch , eigenständiges Erarbeiten von Unterrichtsinhalten

Im Gelände: Animation einer waldpädagogischen Einheit

Material

Laptop

Evaluation

Quartal2 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Semesterarbeit "Naturpädagogische Veranstaltung", einzureichen im Januar

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Der Kurs gilt als bestanden, wenn eine Note von mindestens 50% erreicht wurde.

Arbeitsaufwand

Eigenarbeit Recherche und Erstellen der Prüfungsarbeit: 10-16 St.

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen Karin (Studienjahr 2026/2027)

. Kahlert, J. (2002). Der Sachunterricht und seine Didaktik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt

. Kalff, M. (2001). Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tuning: Ulmer

. Cornell, J. (1991). Mit Freude die Natur erleben. Müllheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr
Rahmenpläne der DG

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9814
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Geographie		
Teilmodul	Geographie einschl. Didaktik 3. Teil		
Dozent	K. Gehlen		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Alle Inhalte und Kompetenzen des Kurses "Geografie einschl. Didaktik" Teil 1 und Teil 2 bestanden

Zielsetzung

In diesem Kurs wird an die Kenntnisse der zwei vorherigen Studienjahre angeknüpft.

Die Grundlagen des Faches Geographie, die bereits gesehenen fachdidaktischen Methoden und Techniken werden verknüpft mit praktischen Anwendungen.

Die Studierenden erkunden neue geografische Methoden, erarbeiten sich eine vertiefte Kenntnis über eine dieser Methoden und planen Lernprozesse ausgehend von fachdidaktischem Fachwissen.

Die Studierenden stellen ihre Methode und die fachdidaktische Anwendung im Plenum vor.

Darüber hinaus planen die Studierenden in Gruppenarbeit eine Exkursion nach fachdidaktischen Vorgaben und führen diese unter realen, dem zukünftigen Berufskontext bestmöglich entsprechenden, Bedingungen eigenständig durch.

Kompetenzen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Wissen

2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

Können

2.4. Die Lehrperson vermittelt Inhalte sachlich und fachlich vernetzt korrekt

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

2.6. Die Lehrperson berücksichtigt beim Unterrichten fachspezifische Besonderheiten hinsichtlich Methoden, Entwicklungsmodellen, Theorien und Wissensvorstellungen

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

7.19. Die Lehrperson fördert den zielgerichteten Umgang mit verschiedenen Medien der Kommunikation

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

Fachdidaktische Konzepte, Methoden und Herangehensweisen

Exkursionsdidaktik

Studium verschiedener Arbeitstechniken und -methoden

Selbständiges Erstellen und Durchführen einer Raumerkundung (Exkursion, Museum, Viertelbegehung,...)

Lehrmethoden

Interaktiver Lehrervortrag

Einsatz didaktischer Dokumentationen

eigenständige Literaturrecherche

interaktiver Vortrag der Studierenden in Gruppenarbeit

Planen und Durchführen einer durch die Studierenden geleitete Exkursion

Material

Laptop

Evaluation

Quartal2 (Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Schriftliche Arbeiten:

- begleitende Arbeit zum Vortrag "Methoden"
- begleitende Arbeit zur Exkursionsdidaktik

Der Kurs gilt als bestanden, wenn beide Teile mit einem Notendurchschnitt von jeweils mindestens 50% bestanden wurden.

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Prüfungsarbeiten: 12 St

Referenzen

Pflichtliteratur:

Ausgehändigte Kursunterlagen Gehlen Karin (Studienjahr 2026/2027)

Ergänzende Literatur:

Jordens A (2018). Empreintes, Bruxelles: Editions Plantyn

Ministerium der DG (2008). Rahmenplan: Fachbereich Geschichte/Geografie

Schmidt H (2003). So erkläre ich Geografie, Mülheim: Verlag an der Ruhr

Reinfried, S., Haubrich, H. (2018). Geographie unterrichten lernen - Die Didaktik der Geographie. Berlin: Cornelsen.

Fachzeitschriften:

Bulletin de la Société Géographique de Liège (2014). Questions et débats de la géographie d'aujourd'hui, Liège (volume 62)

Praxis Geographie (7/2017). Leistungsbeurteilung - Kompetenzen fördern, diagnostizieren und rückmelden.

Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (7/2018). Methodenwerkzeuge - Geographieunterricht planen und gestalten, Braunschweig: Westermann

Praxis Geographie (11/2018). Lernprodukte: Denk- und Handlungsprozesse anregen, Braunschweig: Westermann

Romy Hofmann, Jan Christoph Schubert (2018). Geographische und Kulturelle Bildung.

Theoretische Grundlagen, Prinzipien, Schnittstellen. Zeitschrift für Geographiedidaktik | Journal of Geography Education, 46 (3), S. 23–48. Doi: 10.18452/22464

Gryl, Inga [Hrsg.]; Kuckuck, Miriam [Hrsg.]: Exkursionsdidaktik. Geographische Bildung in der Grundschule. Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2023, 311

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1		1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

die Inhalte und Kompetenzen des 1. und 2. Studienjahres

Zielsetzung

Der Student/die Studentin soll fähig sein, den Musikunterricht für die Grundschule dem Rahmenplänen entsprechend vorzubereiten und durchzuführen.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.9. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in ihrem Fachgebiet regelmäßig fortzubilden

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für ihr Fachgebiet sowie dessen Weiterentwicklung zu interessieren und zu engagieren

7. Sprache und Kommunikation

Können

7.10. Die Lehrperson drückt sich mündlich und schriftlich korrekt in der Unterrichtssprache aus

7.11. Die Lehrperson verwendet die Fachsprache(n) korrekt

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Individuelle und gemeinsame Übungen zur Vorbereitung eines kompetenzorientierten und den Rahmenplänen entsprechenden Musikunterrichts für die Primarschule.

-Didaktische Anwendungen für die Schulklassen und Verbesserung der persönlichen musikalischen Kompetenzen.

Lehrmethoden

Gemeinsames Erarbeiten des Lied- und Aktivitätenrepertoires durch Singen und Spielen mit den dazugehörigen Aktivitäten in der Gruppe unter Anleitung des Fachdozenten. Das Singen, Musizieren und Bewegen geschieht in der Gruppe unter Anleitung der Dozenten und wird der Übung halber, unter Beobachtung der Dozenten, sporadisch von den Studenten animiert.

Einzel- und Gruppenarbeiten zur schriftlichen Planung von musikalischen Aktivitäten und deren Lokalisierung im Rahmenplan.

Didaktische Analyse von Musikaktivitäten.

Die notwendigen schriftlichen Arbeits- und Übungsunterlagen liegen vor.

Material

Keyboard, Keyboard App

Kursunterlagen. Diese stehen auf Moodle zur Verfügung.

Evaluation

Teil 1: Schriftlich

Drei aufeinander aufbauende Stundenentwürfe entwickeln, die sich an eine Unterrichtsstufe richten und drei der fünf Handlungsfelder des Rahmenplans decken. Details werden im Unterricht und auf Moodle mitgeteilt.

Teil 2: Mündlich

Durchführung der musikalischen Elemente im letzten / vorletzten Unterricht in der Klasse.

Im letzten / vorletzten Unterricht führen die Studierenden von der Dozentin ausgewählte musikalische Elemente aus ihren drei Stundenentwürfen mit den KollegInnen durch.

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Etwa 30 Minuten pro Woche.

Referenzen

Graefe-Hessler, D. & Jank, W. (2019). Primacanta - Jedem Kind seine Stimme. Esslingen: Helbling.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9816
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Kunst		
Teilmodul	Fachdidaktik: Kreativität und Kreativitätsförderung		
Dozent	A. Gördens		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterricht des 1. und 2. Studienjahres.

Zielsetzung

Der/Die Studierende...

- setzt sich mit dem Begriff der Kreativität/Kreativitätsförderung auf fach-didaktischer Ebene auseinander und integriert die Erkenntnisse in den eigenen Kunstunterricht.
- kennt, bewältigt und kreiert Aufgaben zur Kreativitätsförderung (Förderung der kreativen Fähigkeiten) unter Zuhilfenahme verschiedener kreativer Techniken.
- erkennt kreativitätsfördernde Übungen und analysiert sie ausgehend von den kreativen Fähigkeiten.
- kennt verschiedene Kriterien, welche kreatives Verhalten begünstigen.
- kennt verschiedene Ansätze zum Lösen von Kreativitätsblockaden.
- erstellt vollständige Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt der Kreativitätsförderung, führt diese durch und analysiert/optimiert sie ausgehend von den fachdidaktischen Inhalten.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung

1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

Können

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die SchülerInnen für die Lerninhalte zu begeistern und zu motivieren

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.7. Die Lehrperson zeigt den SchülerInnen Verbindungen zwischen unterschiedlichen Fächern und zur eigenen Lebenswelt auf

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Können

3.10. Die Lehrperson aktiviert und fördert Lernen, Denken und Entwicklung der SchülerInnen

4. Umgang mit Diversität

Können

4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen

Inhalte

- Was ist Kreativität?

- Die kreativen Fähigkeiten
- Die kreativen Techniken
- Der kreativer Prozess
- Das Flow-Gefühl
- Kreativitätsfördernde Übungen
- Was begünstigt kreatives Verhalten?
- Was tun bei Kreativitätsblockaden?
- Erstellung von Unterrichtsplanungen mit dem Schwerpunkt Kreativitätsförderung in der Primarschule

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Input, praktische Übungen, Recherche, Gruppen-, Partnerarbeit, Analysen, Reflexionen...

Material

Die Unterrichtsunterlagen und das benötigte Material werden während des Unterrichts zur Verfügung gestellt. Die Kursunterlagen werden zusätzlich auf Moodle hochgeladen.

Evaluation

- Schriftliche Arbeit am Ende des 2. Semesters: Planung, Durchführung (in einem schulischen Kontext) und Analyse einer eigenen Unterrichtseinheit zum Schwerpunkt Kreativität/Kreativitätsförderung.
- Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für den Kurs "Fachdidaktik Kreativität und Kreativitätsförderung" setzt sich aus 12 Präsenzstunden im Unterricht, sowie ca. 16 Arbeitsstunden außerhalb des Unterrichtes (Vorbereitung auf den Unterricht, Verfassen der Arbeit) zusammen.
80% Anwesenheit

Referenzen

Auswahl:

- Braun, D., Boll, A. & Krause, S. (2022). Handbuch Kreativitätsförderung - Didaktik und Methodik in der Frühpädagogik. Leipzig: Herder.
- Eid, K. & Langer, M. (2002). Grundlagen des Kunstunterrichts. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.
- Gisbertz, J. (2010). Grundwissen Kunstdidaktik. Donauwörth: Auer-Verlag
- Kirchner, C., Peez, G. (2009). Kreativität in der Grundschule erfolgreich fördern. Braunschweig: Westermann.
- Konnerth, T. "Kreativität - was ist das eigentlich?" URL: <http://www.zeitzuleben.de> (Stand: 06.09.2011)
- Thormann, H. "Was ist Kreativität? Mit welchen Eigenschaften kann man sie fördern?" URL: <http://www.kreativesdenken.com> (Stand 06.09.2011)

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9817
Bildungsbereich	Fachliche/Überfachliche und didaktische Ausbildung		
Modul	Sport		
Teilmodul	Work-Life-Balance		
Dozent	G. Henn, M. Brüls		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Die Studierenden erwerben Kompetenzen zur frühzeitigen Erkennung und Prävention von Stress- und Erschöpfungssymptomen, reflektieren ihre persönliche Work-Life-Balance und erproben praktische Strategien, um Beruf und Privatleben gesund und nachhaltig zu gestalten.

Kompetenzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

11.3. Die Lehrperson kennt Strategien zur Zeit- und Arbeitseinteilung sowie zum Umgang mit Stress

Können

11.4. Die Lehrperson wendet Strategien zum Zeit- und Energiemanagement an, um Stresssituationen vorzubeugen

11.5. Die Lehrperson verfügt über ein Verhaltensrepertoire, um in Stresssituationen adäquat zu reagieren

11.7. Die Lehrperson kennt und pflegt ihre physischen und psychischen Ressourcen, indem sie Entspannungs- und Erholungsphasen einbaut und Maßnahmen zur Entlastung, zum Erhalt und zur Erweiterung der Ressourcen einsetzt

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

11.9. Die Lehrperson pflegt einen produktiven Umgang mit Fehlern

Inhalte

- Yoga
- Achtsamkeit
- Stärken und Schwächen
- Bewegung in der Natur
- Motivation
- Energie
- Resilienz

Lehrmethoden

Dieser Kurs kombiniert Expertenvorträge zu theoretischen Modellen und Grundkenntnissen mit praxisnahen Workshops, in denen verschiedene Methoden und Aktivitäten aktiv erprobt werden.

Material

Die Studierenden erhalten vor Projektbeginn eine vollständige Materialliste.

Evaluation

Zum Bestehen des Kurses ist eine Anwesenheit von 100% erforderlich.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

/

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

- Die Studierenden erläutern den Gegenstandsbereich, Zielsetzungen und Problemstellungen der Vergleichenden Erziehungswissenschaft.
- Die Studierenden bearbeiten pädagogische Fragestellungen aus internationaler und interregionaler Perspektive und leiten Konsequenzen für die eigene Arbeit ab.
- Die Studierenden leiten aus nationalen und internationalen Vergleichsarbeiten pädagogische Konsequenzen für die eigene Arbeit ab.
- Die Studierenden beschreiben die interne und externe Evaluation als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung und erläutern die zentralen zuständigen Akteure in der DG.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Wissen

- 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

Umsetzungsbereitschaft

- 1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

- 4.3. Die Lehrperson kennt den aktuellen Forschungsstand zu Ursachen und Erklärungen für schulischen Erfolg und Misserfolg

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen

- 5.5. Die Lehrperson kennt die Vor- und Nachteile sowie Gütekriterien standardisierter Testverfahren und weiß um die Relativität der Resultate

7. Sprache und Kommunikation

Umsetzungsbereitschaft

- 7.22. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Kommunikation und kommunikatives Handeln in unterschiedlichen Kontexten und aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

- 8.15. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung bei diesen Vorhaben in Anspruch zu nehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

- 9.5. Die Lehrperson kennt Ziele und Methoden der Schulentwicklung

Können

- 9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

10. Schule und Öffentlichkeit

Umsetzungsbereitschaft

- 10.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Organisations- und Systemwissen sowie Kenntnisse der Methoden und Instrumente für die Entwicklung von Unterricht und Schule zu nutzen

Inhalte

Folgende Inhalte werden im Kurs behandelt:

- Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft
- Ausgewählte Fragestellungen unter vergleichender Perspektive
- Interne und externe Evaluation als Ausgangspunkt für Qualitätsmanagement
- Besuch und Analyse ausgewählter Schul- und Unterrichtskonzepte

Lehrmethoden

Der Kurs findet im Blended Learning Format statt. Die Inhalte werden synchron und asynchron erarbeitet und finden sowohl in Präsenzlehre vor Ort als auch im Selbststudium statt. Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-Teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, und praktischen Übungssituationen. Ergänzt werden die Inhalte um Hospitationen in Schulen.

Material

Die Kursunterlagen werden im Moodlekurs zur Verfügung gestellt.

Evaluation

Der Leistungsnachweis setzt sich aus bearbeiteten Aufgaben im Selbststudium, vorbereitenden Arbeiten für die Präsenzlehre und einer umfangreicheren Arbeit in Bezug auf die Schulentwicklung und die Hospitationen zusammen.

Der Kurs wird als absolviert/nicht absolviert eingeschätzt. Die Einschätzung der Kompetenzen wird anhand verschiedener Aufgaben vorgenommen, die alle als absolviert gelten müssen.

Bei der Präsenzlehre vor Ort und den Hospitationen gilt eine 100%ige Anwesenheitspflicht.

Arbeitsaufwand

Theoretischen Grundlagen im Selbststudium und in Präsenzunterrichten: 12 Stunden

Hospitationen in Grundschulen: 12 Stunden

Vor- und Nachbereitung: ca. 12 Stunden

Vorbereitung der Leistungsnachweise: ca. 20 Stunden

Referenzen

- Adick, C. (2008). Vergleichende Erziehungswissenschaft. Eine Einführung. Stuttgart: Kohlhammer.
- Allemann-Ghionda, C. (2004). Einführung in die vergleichende Erziehungswissenschaft. Weinheim: Beltz.
- Artet, C. & Staat, P. (2008). Internationale Schulleistungsvergleiche. In W. Schneider & M. Hasselhorn (Hrsg.), Handbuch der Pädagogischen Psychologie (S.313-323). Göttingen: Hogrefe.
- BMBF (2003). Vertiefender Vergleich der Schulsysteme ausgewählter PISA-Staaten. Berlin: BMBF.
- Berkemeyer, N & u.a. (2012). Friedrich Jahresheft: Schule vermessen. Seelze: Friedrich.
- Böhm, J. (2017). Vergleichende Erziehungswissenschaften. In J. Böhm & M. Döll (Hrsg.), Bildungswissenschaften für Lehramtsstudierende (S. 103-137). Stuttgart: Utb.
- Bos, W., Sereni, S. & Stubbe, T.C. (Hrsg.). IGLU Belgien. Münster: Waxmann.
- Crahay, C. (2007). Peut-on lutter contre l'échec scolaire? Bruxelles: De Boeck.
- Hattendorf, E. (2008). Vergleichsarbeiten. Verfügbar unter http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_vergleichsarbeiten.html [20.08.2012]
- Helmke, A. (2003). Unterrichtsqualität: erfassen, bewerten, verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Kahl, R. (2006). Treibhäuser der Zukunft (3. Aufl.). Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Maier, U. (2008). Rezeption und Nutzung von Vergleichsarbeiten aus der Perspektive von Lehrkräften. Zeitschrift für Pädagogik, Heft 1, S. 95-118.
- Seel, N. M. & Hanke, U. (2015). Erziehungswissenschaft. Berlin: Springer.
- Waterkamp, D. (2006). Vergleichende Erziehungswissenschaft: Ein Lehrbuch. Münster: Waxmann.

Verschiedene Berichte von Education international, EURYDICE, BMBF, DJI, UNESCO, OECD...

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	2	30	2	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

- Mündlicher Ausdruck: Verbale und non-verbale Ausdrucksmöglichkeiten, Einsatz von Stimme und Körper
- Münchner Lehrertraining: Unterrichtsstörungen (Prävention und Intervention), Gesprächsführung (Schüler und Eltern)

Zielsetzung

Die Hauptzielsetzung besteht darin, das der Kommunikation zugrundeliegende eigene Denken und Handeln kritisch zu beleuchten, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu verändern. Weiterhin sollen die Studierenden ihre kommunikativen und empathischen Fähigkeiten entdecken und nach Möglichkeit verbessern.

Der Kurs bietet :

- einen Einblick in wichtige Kommunikationsmodelle und in deren psychologische Grundlagen
- die Vermittlung von Grundfertigkeiten der Gesprächsführung
- Anregungen zur Beziehungsgestaltung in der Schule
- die Möglichkeit, sich aktiv einzubringen und die eigenen kommunikativen Fertigkeiten zu trainieren
- die Vermittlung von Kommunikationsverhalten in Konfliktsituationen (mit Eltern, zwischen Kindern...)

Kompetenzen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Wissen

- 6.1. Die Lehrperson kennt die Bedeutung einer tragfähigen Beziehung zwischen Lehrperson und Kindern
- 6.4. Die Lehrperson kennt Regeln der Gesprächsführung sowie Grundsätze des Umgangs miteinander

Können

- 6.5. Die Lehrperson begegnet dem Kind mit einer wertschätzenden und verständnisvollen Haltung
- 6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder
- 6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

Umsetzungsbereitschaft

- 6.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, eine tragfähige Beziehung zu den Kindern aufzubauen, die von gegenseitiger Wertschätzung, Respekt und Vertrauen geprägt ist
- 6.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich in die Perspektive der SchülerInnen hineinzuversetzen und ihre Anliegen ernst zu nehmen

7. Sprache und Kommunikation

Wissen

- 7.2. Die Lehrperson kennt Kriterien der professionellen Gesprächsführung

Können

- 7.18. Die Lehrperson kann zu einem offenen und konstruktiven Kommunikationsstil in der Schule beitragen

Umsetzungsbereitschaft

- 7.20. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihr eigenes kommunikatives Handeln zu reflektieren
- 7.26. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die kommunikativen Kompetenzen der SchülerInnen systematisch zu fördern

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Umsetzungsbereitschaft

- 8.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren auszutauschen und zusammenzuarbeiten und die Bedingungen für eine gelungene Kooperation zu schaffen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

- 9.1. Die Lehrperson kennt die Entwicklung und Entstehung gruppenspezifischer Prozesse

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Inhalte

- Grundlagen der Kommunikationsmodelle, der Kommunikationstheorien, der Kommunikationstechniken/Gesprächsführung sowie deren konkrete Anwendung in der Pädagogik
- verschiedene Kommunikationsmodelle (u.a. von Cohn, Shannon und Weaver, Watzlawick, Schultz von Thun, Rogers, Gordon)
- verschiedene Anwendungen in Anlehnung an diese Kommunikationsmodelle (z.B. nach Rosenberg)
- Vermeiden von Kommunikationsstörungen
- Grundlagen der Konfliktbewältigung und konkrete Anwendungsmöglichkeiten in der Schule
- Gesprächsführung mit Kindern
- Partizipation, Erleben von Demokratie
- nonverbale Kommunikation, Körpersprache (der Kinder/ der Lehrperson)
- Gesprächsführung in der Elternarbeit
- Bewerbungsgespräche
- Sonderthemen der Kommunikation (das schulische Umfeld betreffend)

Lehrmethoden

- Lehrervortrag und Anwendungen
- Individuelle Lektüre
- Selbstreflexionsübungen
- Kleingruppenarbeit
- Diskussion
- Rollenspiele, bzw. Gesprächssimulationen, Kommunikationstraining
- Filme und deren Bearbeitung
- Beobachtung und Analyse von eigenen Erfahrungen in der Praktikumsklasse usw.

Material

Kursunterlagen

Evaluation

Schriftliche Arbeit ausgehend von einer Videoaufnahme aus dem Praktikum (50 Prozent des Gesamtergebnisses) und mündliche Prüfung im Juni (weitere 50 Prozent des Gesamtergebnisses).

Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit vorausgesetzt, um zur Prüfung zugelassen zu werden.

Arbeitsaufwand

24 Kursstunden und eine Stunde Prüfung

Erstellen der schriftlichen Arbeit: 15 Stunden

Vorbereitung auf die Prüfung und Lektüren: 16 Stunden

Referenzen

- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 1 : Störungen und Klärungen, Allgemeine Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 2 : Stile, Werte und Persönlichkeitsentwicklung, Differentielle Psychologie der Kommunikation. Hamburg: Rowohlt Verlag.
- Watzlawick, P. (2011). Menschliche Kommunikation. Göttingen: Hogrefe.
- Heidemann, R. (2003). Körpersprache im Unterricht: Ein Ratgeber für Lehrende. Wiebelsheim: Quelle & Meyer.
- Gordon, T. (1984). Schüler-Lehrer-Konferenz: Wie man Konflikte in der Schule löst. Hamburg: Rowohlt.
- Delfos, M. (2008). "Sag mir mal...": Gesprächsführung mit Kindern. Weinheim: Beltz.
- Finkenzeller, A., Kuhn-Schmelz, G., Wehfritz, R. (2014). Praxis- und Methodenlehre. Köln: EINS.
- Gartinger, S. (2018). Erzieherinnen und Erzieher. Berlin: Cornelsen.
- Ernst, K., Ruthemann, U. (2003). 10 mal 10 Übungen zur Kommunikation. Zofingen: Erle Verlag.
- Wolf, V. (2002). Kommunikation-Unterrichtsmodell EinFach Deutsch. Paderborn: Schöningh.
- Bruno, T., Adamczyk, G (2009). Taschenguide Körpersprache, Freiburg: Haufe Verlag.
- Mattes, W. (2018). Methoden für den Unterricht, Braunschweig: Schöningh Westermann.
- Watzlawick, P. (2009). Anleitung zum Unglücklichsein. München: Piper.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. (2002). Achtsamkeit und Anerkennung. Braunschweig: Westermann.
- Kneip, W. & Konnertz, D. & Sauer, Chr. (1998). Lern-Landkarten. Mülheim: Verlag an der Ruhr.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	1	15	1	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Nach Abschluss des Kurses können die Studierenden:

- ihr eigenes implizites Menschenbild benennen, kritisch befragen und dessen Wirkung auf pädagogisches Handeln einschätzen;
- Forschungsergebnisse und lebensweltliche Beobachtungen (u. a. aus Medien, Politik, Verlust- und Vielfaltserfahrungen) kritisch auf pädagogisch-didaktische Fragestellungen beziehen;
- Grundfragen des Menschseins (Freiheit, Bildsamkeit, Leiblichkeit, Sprache, Würde, Endlichkeit) didaktisch reflektiert für Erziehungssituationen fruchtbar machen;
- Möglichkeiten und Grenzen neurowissenschaftlicher Befunde für die pädagogische Praxis einschätzen;
- den Zusammenhang zwischen Menschenbild, Beziehungsgestaltung, Kooperation im Kollegium und eigener Lebensbalance herstellen.

Die Studierenden bearbeiten Fragestellungen aus den Dimensionen der Philosophischen Anthropologie. Sie wenden die Denkweise an, um Fragen des Berufs- und Alltagslebens zu klären.

Kompetenzen

4. Umgang mit Diversität

Umsetzungsbereitschaft

4.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, verschiedene psychosoziale und sozioökonomische Hintergründe sowie unterschiedliche Normen und Wertvorstellungen wahrzunehmen und diese ernst zu nehmen

4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

6.9. Die Lehrperson kann schwierigen Kommunikationssituationen und auftretenden (Unterrichts-)Störungen vorbeugen, diese wahrnehmen und aus einer ganzheitlichen und lösungsorientierten Perspektive analysieren, wirksam intervenieren und auf konstruktive Weise mit Betroffenen sachbezogene Lösungen entwickeln, sodass Lernprozesse nicht eingeschränkt werden

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Wissen

8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

Können

8.10. Die Lehrperson reflektiert ihre eigene Persönlichkeit im Bewusstsein der eigenen Lernbiografie

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

9.2. Die Lehrperson kennt die Bedingungen für erfolgreiche Kooperationen

Können

9.7. Die Lehrperson kooperiert mit allen am Schulleben beteiligten Akteuren, d.h. sie kann mit KollegInnen, SpezialistInnen, Fachstellen etc. sachbezogen und ressourcenorientiert gemeinsame Absprachen treffen, gemeinsam Verantwortung wahrnehmen und zusammenarbeiten und kann diese Zusammenarbeit zur Reflexion nutzen

Umsetzungsbereitschaft

9.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, kollegiale und professionelle Unterstützung in Anspruch zu nehmen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

10.1. Die Lehrperson kennt demokratisch-gesellschaftliche Leitvorstellungen, Werte und Normen sowie deren Vermittlung

10.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Lebens- und Gesellschaftsformen, deren Normen, Werte, ethische sowie

moralische Vorstellungen

Können

10.8. Die Lehrperson fördert wertbewusste Handlungen, Offenheit gegenüber der kulturellen und sprachlichen Vielfalt sowie selbstbestimmtes Urteilen von SchülerInnen

10.11. Die Lehrperson reflektiert ihre persönlichen berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen

Umsetzungsbereitschaft

10.12. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für Anliegen der Schule und Rechte der Kinder einzusetzen

11. Beruf in der Lebensbalance

Wissen

11.2. Die Lehrperson kennt Modelle und Theorien zur Lebensbalance, Selbstwirksamkeit, Selbststeuerung und Gesundheitsförderung

Umsetzungsbereitschaft

11.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, zur differenzierenden Selbstwahrnehmung und dem damit verbundenen Erkennen von Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmustern

Inhalte

Inhaltsbereiche:

- Einordnung der philosophischen Anthropologie in einen philosophischen Rahmen;
- Fragen zum Menschsein;
- Möglichkeiten und Grenzen der Neurowissenschaften als erziehungswissenschaftliche Hilfswissenschaften;
- didaktische Aspekte anthropologischer Grunderfahrungen;
- konkrete Bezüge und Schlussfolgerungen im Zusammenhang mit „Bildung“ und „Erziehung“.

Diese Inhalte werden anhand der folgenden Themenanker erarbeitet:

Kommunikation in der Mediengesellschaft, Politische Praxis, Krisen- und Grenzerfahrungen, Pluralität der Menschen- und Weltbilder, Perfektion und Glück, Nachhaltigkeit

Lehrmethoden

- Lektüre, Impulsreferate und Textanalysen mit Primärtextauszügen;
- Diskussionen und Denkwerkstätten;
- Multimediaarbeit; oodle-Forum mit personalisierten Leitfragen (kontinuierlich, ab Sitzung 1)
- Reflexionstexte und Peer-Feedback zu Leitfragen;

Material

Die Kursunterlagen befinden sich im Moodlekurs.

Evaluation

Quartal1 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses)

Quartal2 (Leistungsnachweis(e) innerhalb des Kurses, Prüfungsarbeit (schriftliche Arbeit, Produkt...))

Kontinuierliche Mitarbeit (Moodle-Forum): 30 %

Mündliche Kurzpräsentation: 20 %

Schriftliche Prüfungsarbeit: 50 %

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Arbeitsaufwand

Präsenzstunden Unterricht: 12 Stunden

Vor- und Nachbereitung des Unterrichts (Reflexionsaufgaben) inkl. Erstellung der Prüfungsarbeit: 16 Stunden

Referenzen

- Aristoteles. (1995). Politik (4. Aufl.; O. Gigon, Übers.). dtv.
- Becker, N. Roth, G. (2004). Hirnforschung und Didaktik. Ein Blick auf aktuelle Rezeptionsperspektiven. In : EB Erwachsenenbildung, 3/2004, 50. Jg., 1-5.
- Bollnow, O. F. (1959). Existenzphilosophie und Pädagogik: Versuch über unstetige Formen der Erziehung. Kohlhammer.
- Bollnow, O. F. (1964). Die pädagogische Atmosphäre: Untersuchungen über die gefühlsmäßigen Voraussetzungen der Erziehung. Quelle & Meyer.
- Bruer, J. T. (1997). Education and the brain: A bridge too far. Educational Researcher, 26(8), 4–16.
- Cassirer, E. (1996). Versuch über den Menschen: Einführung in eine Philosophie der Kultur (R. Kaiser, Übers.).
Meiner. (Original erschienen 1944)
- Fischer, J. (2008). Philosophische Anthropologie: Eine Denkrichtung des 20. Jahrhunderts. Alber.
- Gehlen, A. (1940). Der Mensch: Seine Natur und seine Stellung in der Welt. Junker und Dünnhaupt.
- Herrmann, U. (Hrsg.). (2009). Neurodidaktik: Grundlagen und Vorschläge für gehirngerechtes Lehren und Lernen (2. Aufl.). Beltz.
- Humboldt, W. von. (1980). Theorie der Bildung des Menschen. In A. Flitner & K. Giel (Hrsg.), Werke in fünf Bänden (Bd. 1, S. 234–240). Wissenschaftliche Buchgesellschaft. (Original verfasst 1793)
- Kant, I. (1998). Logik: Ein Handbuch zu Vorlesungen (G. B. Jäsche, Hrsg.). Meiner. (Original erschienen 1800)
- Neubauer, A., Stern, E. (2007): Lernen macht intelligent. München: Deutsche Verlagsanstalt
- Plessner, H. (1975). Die Stufen des Organischen und der Mensch: Einleitung in die philosophische Anthropologie (3. Aufl.). de Gruyter.
- Schulte, G. (2001). Philosophie. Köln: Dumont
- Spaemann, R. (2006). Versuche über den Unterschied zwischen ‚etwas‘ und ‚jemand‘. Stuttgart: Klett
- Stern, E., Grabner, R., & Schumacher, R. (2005). Lernen: Wie neurowissenschaftliche Befunde die Praxis beeinflussen können. Bundesministerium für Bildung und Forschung.
- Stern, E. (2005). Wie viel Hirn braucht die Schule? Chancen und Grenzen einer neurologischen Lehr-Lern-Forschung. In: Fit fürs Lernen. Berlin: Verband Sonderpädagogik
- Vereinte Nationen. (1989). Übereinkommen über die Rechte des Kindes.
- Wulf, C. (2001). Anthropologie in der Erziehung. Weinheim: Beltz

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Unterrichte des 1. und 2. Studienjahres: Allgemeine Didaktik, Pädagogik der Gegenwart und Theorie des Lernens

Zielsetzung

Neben der Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse im Bereich Allgemeiner Didaktik und Pädagogik der Gegenwart stellt der Kurs „Philosophie des Lernens“ eine Hilfe bei der Planung, Durchführung und Reflexion der eigenen praktischen Aktivitäten dar.

Die Studierenden am Ende des 3. Studienjahres:

- ermöglichen, planen, überwachen und reflektieren individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse auf Basis von allgemeindidaktischen und entwicklungspsychologischen Grundlagen.
- berücksichtigen unterschiedliche Lebens- und Lernformen sowie die Diversitätsmerkmale der SchülerInnen und berücksichtigen die Auswirkungen dessen für die Unterrichtskonzeption und das eigene Handeln im Unterricht;
- gestalten ihren Unterricht adaptiv und fördern wirksames Lernen im schulischen Umfeld;
- integrieren Förder- und Fördermaßnahmen in ihren Unterricht und schaffen erweiternde Lernangebote;
- dokumentieren systematisch die Lernfortschritte der Schüler/-innen und leitet daraus Maßnahmen für ihren Unterricht ab;
- setzen systematisch und situationsabhängig unterschiedliche Formen und Instrumente für formative, summative, prognostische Selbst- und Fremdeinschätzungen ein.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

Umsetzungsbereitschaft

1.15. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft die Wichtigkeit fundierter, zielorientierter und situationsadäquater Unterrichtsplanung anzuerkennen

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

Wissen

3.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Möglichkeiten, um bei SchülerInnen Lernen, Denken und Entwicklung zu fördern

Umsetzungsbereitschaft

3.16. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr pädagogisch-psychologisches Wissen lernförderlich einzusetzen

4. Umgang mit Diversität

Wissen

4.2. Die Lehrperson kennt die zentralen Konzepte und Modelle zum Umgang mit Heterogenität und zur Gestaltung inklusiver Bildung

4.6. Die Lehrperson kennt Kriterien der Unterrichtsqualität in heterogenen Klassen

Können

4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch

4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen

4.12. Die Lehrperson analysiert Lehrmittel und Lernmaterialien in Bezug auf Heterogenität

Umsetzungsbereitschaft

4.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Vielfalt als Herausforderung und Chance anzuerkennen

4.17. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre persönliche Erwartungshaltung hinsichtlich der Lernerfolge der SchülerInnen zu hinterfragen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.1. Die Lehrperson kennt Grundlagen der pädagogischen Lernprozessdiagnostik
- 5.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen, Funktionen und Verfahren der pädagogischen Diagnostik sowie deren Vor- und Nachteile
- 5.3. Die Lehrperson kennt verschiedene Bezugssysteme der Leistungsbeurteilung
- 5.4. Die Lehrperson kennt Möglichkeiten zur Auswertung und Deutung von Testergebnissen
- 5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

- 10.7. Die Lehrperson kennt Übergänge im Bildungsweg sowie deren Chancen und Risiken

Inhalte

Folgende Themenbereiche und Kapitel werden im Kurs behandelt:

- I Schuleintritt und Schuleintrittsphase
- II Adaptiver Umgang mit Diversität im Unterricht
- III Lernstandsermittlung und -beurteilung
- IV Übergang zur Sekundarschule
- V Berufseinstieg

Bezugnehmend auf die Praktikumsphase VP, die im 1. Schuljahr stattfindet, wird zu Beginn des Studienjahres die Gestaltung des Schuleintritts und die Schuleintrittsphase thematisiert (Kapitel I). Zentrales Thema ist im Anschluss der adaptive Umgang mit Diversität im Unterricht, wobei auf Basis einer pädagogischen Diagnostik verschiedene Differenzierungsmaßnahmen betrachtet werden (Kapitel II). Anschließend wird der Blick auf die Lernstandsermittlung und -beurteilung in Kombination mit einer lernförderlichen Rückmeldung gelegt (Kapitel III). In Kapitel IV rückt, verbunden mit der Hospitation in verschiedenen Sekundarschulen, der Übergang von der Primarstufe in die Sekundarstufe in den Fokus, ehe im abschließenden Kapitel V der Berufseinstieg der Lehrpersonen konkret vorbereitet wird (Bewerbungsverfahren, Form der Unterrichtsplanung im Alltag...)

Lehrmethoden

Die Unterrichtsmethoden variieren je nach Inhalt: Textbearbeitungen, Lehrervortrag, Micro-Teaching, Gruppenarbeiten, individuelle Übungen, Auswertung von gemeinsamen Hospitationen, Analyse der Beobachtungen in den Praktikumsklassen, praktische Übungssituationen in der Primarschule.

Material

Die Kursunterlagen werden ausgeteilt. Zusätzliche Unterlagen stehen im entsprechenden Moodle-Raum zur Verfügung.

Evaluation

Für den erfolgreichen Abschluss des Kurses ist eine regelmäßige Teilnahme erforderlich. Es wird eine Anwesenheit von mindestens 80 % der Gesamtzeit erwartet.

Die Gesamtnote im Fach „Philosophie des Lernens“ setzt sich aus folgenden Elementen zusammen:

- 20%: Schriftliche Arbeit zu einer adaptiv gestalteten Unterrichtseinheit;
- 20%: Schriftliche Arbeit zu einem Leistungsbeurteilungsinstrument;
- 60%: Mündliche Prüfung.

Die Arbeiten müssen fristgerecht eingereicht werden. Falls dies nicht der Fall ist, gilt die zu spät eingereichte Arbeit als nicht bestanden. Für das Bestehen des Kurses ist ein Gesamtdurchschnitt von mindestens 50 % über alle drei Bewertungselemente hinweg erforderlich.

Arbeitsaufwand

- Vorbereitende/nachbereitende Lektüren, Beenden von Arbeiten/Übungen/Aufgaben...
- Vorbereitung auf die Prüfung

Referenzen

- Becker, G.E. (2001). Unterricht planen: Handlungsorientierte Didaktik. Weinheim: Beltz.
- Becker, G.E., Berner, H., Isler, R. & Weidinger, W. (2018). Einfach gut unterrichten. Bern: hep.
- G.E. (2005). Unterricht auswerten und beurteilen: Handlungsorientierte Didaktik, Teil III. Weinheim: Beltz.
- Bovet, G. & Huwendiek, V. (2006). Leitfaden Schulpraxis. Berlin: Cornelsen.
- Brühwiller, C. (2014). Adaptive Lehrkompetenz und schulisches Lernen. Münster: Waxmann.
- Dinges, E. (2002). Systematische Beurteilung und Förderung schulischer Leistungen. Horneburg: Persen.
- Gasser, P. (2003). Lehrbuch Didaktik. Bern: Hep.
- Grunder, H.-U. & al. (2007). Unterricht verstehen, planen, gestalten, auswerten. Baltmannsweiler: Schneider.
- Hanke, P. (2019). Anfangsunterricht: Leben und lernen in der Schuleingangsphase. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hasselhorn, M. & Gold, A. (2016). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lernen und Lehren. Stuttgart: Kohlhammer.
- Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Seelze-Selber: Kallmeyer.
- Helmke, A. (2007). Unterrichtsqualität: Erfassen, Bewerten & Verbessern. Seelze: Kallmeyer.
- Jorro, A. (2000). L'enseignement et l'évaluation. Bruxelles: De Boeck.
- Jürgens, E. & Lissmann, U. (2015). Pädagogische Diagnostik. Grundlagen und Methoden der Leistungsbeurteilung in der Schule. Weinheim: Beltz.
- Knörzer, W. & Grass, K. (2000). Den Anfang der Schulzeit pädagogisch gestalten. Weinheim: Beltz.
- Lipowsky, F. & Lotz, M. (2015). Ist Individualisierung der Königsweg zum erfolgreichen Lernen? Eine Auseinandersetzung mit Theorien, Konzepten und empirischen Befunden. In G. Mehlhorn, K. Schöppe & F. Schulz (Hrsg.). Begabungen entwickeln & Kreativität fördern (S.69-106). Berlin: Springer.
- Meyer, H. (2015). Unterrichtsentwicklung. Berlin: Cornelsen Scriptor.
- Mietzel, G. (2007). Pädagogische Psychologie des Lernens und Lehrens. Göttingen: Hogrefe.
- Mühlhausen, U. & Wegner, W. (2006). Erfolgreicher Unterrichten?! Eine erfahrungsfundierte Einführung in die Schulpädagogik. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.
- Saalfrank, W.-T. & Kollmansberger, M. (2017). Praxisleitfaden Lehrerhandeln. Weinheim: Beltz.
- Städeli, C. & Grass, A. (2012). Didaktik für den Unterrichtsalltag. Bern: hep.
- Toman, H. (2005). Die Didaktik des Anfangsunterrichts. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren.
- Winter, F. (2018). Lerndialog statt Noten. Neu Formen der Leistungsbeurteilung. Weinheim: Beltz.
- Zumsteg, B. et al. (2007). Unterricht kompetent planen: vom didaktischen Denken zum professionellen Handeln. Zürich: Pestalozzianum.

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9821
Bildungsbereich	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis		
Modul	Laboratorien		
Teilmodul	Laboratorien		
Dozent	K. Klein, M. Gennen		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	4	60	4	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Kursinhalte des 1. und 2. Jahres

Zielsetzung

Die Studierenden sollen Grundformen des Lehrens kennen lernen, indem sie Beobachtungen anstellen, einzelne Unterrichtssequenzen und Teilaufgaben durchführen, verschiedene Handlungs- und Sozialformen erproben und ihre Erfahrungen dokumentieren und reflektieren. Hierbei werden die Studierenden auf die jeweiligen Anforderungen der Praktika vorbereitet.

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

- Wissen
 - 1.1. Die Lehrperson kennt die Inhalte und die Struktur des Rahmen- bzw. Aktivitätenplans sowie die darin enthaltenen Unterscheidungen zwischen Kernkompetenzen und Kompetenzerwartungen
 - 1.2. Die Lehrperson kennt unterschiedliche fach- und allgemeindidaktische Ansätze und die mit ihnen verbundenen Formen der didaktischen Gestaltung
 - 1.3. Die Lehrperson kennt allgemeine und fachspezifische Qualitätsmerkmale guten Unterrichts
 - 1.4. Die Lehrperson kennt vielfältige Materialien, Methoden und Aufgabenformen zur Planung und Durchführung des Unterrichts

- Können
 - 1.5. Die Lehrperson formuliert zu erreichende Kompetenzen im Hinblick auf erforderliche Kompetenzen für weitere Stufen bzw. Schultypen und leitet daraus sinnvolle Lernziele ab
 - 1.6. Die Lehrperson überblickt den Kompetenzaufbau der Lernenden über mehrere Schuljahre hinweg und berücksichtigt diesen bei der Unterrichtsplanung
 - 1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen
 - 1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

2. Fachspezifisches Wissen und Können

- Wissen
 - 2.2. Die Lehrperson kennt die Bezüge zwischen ihrem Fach und anderen Fachgebieten

- Können
 - 2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- Können
 - 3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse

7. Sprache und Kommunikation

- Wissen
 - 7.1. Die Lehrperson kennt theoretische und konzeptuelle Grundlagen des kommunikativen Handelns

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

- Wissen
 - 8.1. Die Lehrperson kennt ihre eigene Lernbiografie und ist sich eigener impliziter Lerntheorien bewusst

- Können
 - 8.8. Die Lehrperson nimmt gezielt (kollegiale) Beratungs- und Weiterbildungsangebote in Anspruch und nutzt die Ergebnisse für die persönliche oder professionelle Weiterentwicklung
 - 8.9. Die Lehrperson aktualisiert, erweitert und vertieft das eigene (fach-)didaktische Wissen
 - 8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

8.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht und ihr berufliches Handeln sowie deren Wirkung durch Dritte begleiten zu lassen und ersucht dabei den Aufbau von Vertrauen im Rahmen kollektiver Reflexion

Inhalte

Vorschläge (unter Vorbehalt)

- Deutsch: Schriftspracherwerb, Differenzierung für Kinder mit DaZ , ...
- Mathematik: Einführung einer Zahl, Diagnose- und Förderkompetenzen, ...
- Geschichte: Kultur und Geschichte sehen lernen, ...
- Kunst: Analyse elementare Lernschritte bei einer Kunstaktivität, ...
- Sport: Akrobatik, Ringel-Rangel-Raufen, Förderung und Einschätzung, ...
- Musik: Ritualmusik im Anfangsunterricht, ...

Lehrmethoden

Die Methoden sind abhängig vom jeweiligen Laboratorium: Hospitation, Videoanalyse, Analyse von Dokumenten, Übungsstunden, ...

Material

/

Evaluation

Für das Bestehen des Kurses gilt eine aktive Anwesenheitspflicht von 100% während der Unterrichte. Außerdem sollten die zu erstellenden Arbeiten kriteriengerecht und zeitig eingereicht werden.

Ersatzauftrag bei versäumten Kernpraktiken

Studierende, die nicht zu 100 % an den Kernpraktiken teilnehmen konnten, sind verpflichtet, die versäumten Stunden eigenverantwortlich nachzuarbeiten.

Vorgehensweise:

1. Selbstständige Information

Informieren Sie sich eigenständig über die Inhalte und Aktivitäten der versäumten Stunden. Nutzen Sie hierfür Moodle sowie den Austausch mit Ihren Mitstudierenden.

2. Nachweis der Nacharbeitung

Sie entscheiden selbst, wie Sie belegen, dass Sie die versäumten Inhalte vollständig nachgearbeitet haben. Der Nachweis erfolgt immer in Form eines Videos, das Ihre praktische Auseinandersetzung mit den Inhalten dokumentiert.

Das Video ist per WeTransfersowohl an die zuständige Dozentin für praktische Unterweisung als auch an die Fachdozentin bzw. den Fachdozenten zu senden.

3. Besonderheit bei externen Einsätzen (z. B. Schulbesuchen)

Wenn die versäumte Einheit Teil einer externen Umsetzung (z. B. in Schulen) war, suchen Sie sich selbstständig einen passenden eigenen Kontext zur Bearbeitung und Dokumentation.

4. Frist

Die Bearbeitungszeit beträgt zwei Wochen ab dem ersten Tag der Genesung.

Sollte eine Umsetzung innerhalb dieses Zeitraums nicht möglich sein (z. B. bei Hospitationen oder Schulprojekten), kann ein begründeter Antrag auf Fristverlängerung gestellt werden.

5. Feedback

Sollte die eingereichte Nachbearbeitung nicht den Anforderungen entsprechen, erhalten die Studierenden ein einmaliges Feedback mit der Möglichkeit zur Überarbeitung und erneuten Abgabe innerhalb einer festgelegten Frist.

Die vollständige und fristgerechte Nacharbeitung ist Voraussetzung für den erfolgreichen Abschluss des Kurses.

Arbeitsaufwand

Der Kurs umfasst 112 Stunden, davon sind 51 Präsenzstunden (Deutsch: 12, Mathematik: 12, Kunst: 9, Sport: 9, Musik: 6, Geschichte: 3)

Die Eigenarbeit umfasst vorbereitende und vertiefende Lektüren, Recherchearbeit, Unterrichtsvorbereitungen, Entwicklung von didaktischen Materialien, ...

Referenzen

/

Name der Schule	Autonome Hochschule Ostbelgien	Kursnr.	9822
Bildungsbereich	Unterrichtskompetenzen reflektierende Verbindung Theorie und Praxis		
Modul	Praktika in den Schulen		
Teilmodul	Praktika in den Schulen		
Dozent	M. Gennen		
Akad. Jahr	2026-2027		

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3LP	20	306	20	Bachelor - Lehramt Primarschule

Vorkenntnisse

Teilnahme an den Laboratorien und Praktika des 1. und 2. Jahres sowie den Laboratorien des 3. Jahres

Zielsetzung

Die Praktika im 3. Studienjahr bzw. des 2. Jahres des Brückenstudiums Plus dienen der Beantwortung folgender Fragestellung "Wie gestalte ich mit Hilfe didaktischer Erkenntnisse und unter Berücksichtigung heterogener Schulsituationen den Unterricht und das Klassengeschehen adaptiv?" und gliedert sich nach den drei Phasen in spezifische Zielsetzungen.

Vertiefungspraktikum (3 Wochen)

- eigenständige Planung und Durchführung der Schulwoche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- Beobachtung und Berücksichtigung des Lern- und Entwicklungsstandes der Schüler
- weiterführende Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen bzgl. der Schuleingangsphase□
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung
- ansatzweise konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen; adaptive Differenzierung)

Gestaltungspraktikum (3 Wochen) und Individualisierungspraktikum (2 Wochen)

- eigenständige Planung und Durchführung der Schulwoche
- Vorbereitung, flexible Durchführung und Reflexion von Unterrichtsstunden bzw. Unterrichtseinheiten und Aktivitäten unter Berücksichtigung der kognitiven Aktivierung und Kompetenzorientierung
- konstruktive Unterstützung individueller Lernprozesse (Beobachtung, Ermutigung und Hilfen, adaptive Differenzierung)
- Erkennen und ggf. Beurteilen von Lernfortschritten und das Nutzen dieser Kenntnisse für das weitere unterrichtliche Vorgehen
- souveräne Klassenführung
- Übernahme erzieherischer, organisatorischer und administrativer Aufgaben der Klassenleitung

Kompetenzen

1. Gestaltung und Begleitung von Lern- und Entwicklungsprozessen

Können

1.7. Die Lehrperson leitet aus den Kompetenzen und Zielformulierungen Unterrichtsplanungen (von Jahresplanungen bis hin zur einzelnen Unterrichtseinheit bzw. Sequenz) ab

1.9. Die Lehrperson kann einzelne Einheiten zielbezogen, adaptiv, entwicklungs- und lernstandsgerecht planen und lernwirksam durchführen

1.10. Die Lehrperson berücksichtigt bei der Planung und Umsetzung des Unterrichts den aktuell anerkannten Wissens- und Forschungsstand sowie die Qualitätsmerkmale guten Unterrichts

1.11. Die Lehrperson verfügt über ein breites Repertoire an Einsatzformen von Lehr- und Hilfsmitteln und kann dieses zielführend nutzen

1.12. Die Lehrperson gliedert die ausgewählten Inhalte sach- und lernlogisch

1.13. Die Lehrperson setzt Unterrichtsmethoden, Aufgabenformen, Medien und Sozialformen anforderungsgerecht und situationsadäquat ein

Umsetzungsbereitschaft

1.16. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft ihre Planungen auf (fach-)didaktische Erkenntnisse, den Lehrplan und die zur Verfügung stehenden Mittel zu stützen

2. Fachspezifisches Wissen und Können

Können

2.5. Die Lehrperson verbindet allgemein- und fachdidaktisches Wissen und Können

Umsetzungsbereitschaft

2.10. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihren Unterricht aus unterschiedlichen Perspektiven zu betrachten

2.11. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, Lerninhalte interdisziplinär zu verbinden

3. Pädagogisch-psychologisches Wissen und Können

- 3.11. Die Lehrperson ermöglicht, plant, initiiert, begleitet, reflektiert und dokumentiert individuelle und gemeinschaftliche Lern-, Denk- und Entwicklungsprozesse
- 3.12. Die Lehrperson fördert systematisch den Aufbau von Wissensbeständen, Fertigkeiten, Lern- und Denkstrategien, Werten und Einstellungen und ist sich ihrer Vorbildrolle bewusst

Umsetzungsbereitschaft

- 3.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, die Stärken der SchülerInnen zu fokussieren und Fehler als Anlässe neuer Lernprozesse zu betrachten

4. Umgang mit Diversität

Können

- 4.7. Die Lehrperson berücksichtigt unterschiedliche Lebensformen und die Heterogenität der SchülerInnen und Erziehungsberechtigten
- 4.8. Die Lehrperson berücksichtigt die Auswirkungen der Heterogenität hinsichtlich der Unterrichtskonzeption, des eigenen Handelns im Unterricht und im Elterngespräch
- 4.9. Die Lehrperson schafft ein Unterrichtsklima, das einen wertschätzenden und verständnisvollen Umgang mit Verschiedenheit gewährleistet
- 4.10. Die Lehrperson gestaltet ihren Unterricht adaptiv und fördert wirksames Lernen in heterogenen Klassen
- 4.11. Die Lehrperson kann Lernangebote an die Verschiedenheit der SchülerInnen anpassen und für die Lernprozesse nutzen

Umsetzungsbereitschaft

- 4.19. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, ihre eigene Haltung zu hinterfragen und bewusst mit Stereotypen und Vorurteilen umzugehen

5. Lernstandsermittlung und individuelle Förderung

Wissen

- 5.6. Die Lehrperson kennt unterschiedliche Formen und Funktionen von Rückmeldungen und deren Vor- und Nachteile

Umsetzungsbereitschaft

- 5.13. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, die Wichtigkeit von Beobachtung und pädagogischer Diagnostik als Bestandteil ihrer Arbeit anzuerkennen

6. Beziehungsgestaltung, Erziehung und Klassenführung

Können

- 6.6. Die Lehrperson begleitet und fördert die emotionale, personale und soziale Entwicklung der Kinder
- 6.7. Die Lehrperson übernimmt die Leitung der Kindergruppe und schafft ein positives Klassen- und Lernklima, das den Bedürfnissen der Kinder auf eine angemessene Art und Weise Rechnung trägt;
- 6.8. Die Lehrperson kann mit SchülerInnen Regeln und Maßnahmen erarbeiten und festhalten und sich für deren Umsetzung konsequent einsetzen

Umsetzungsbereitschaft

- 6.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, schwierige Kommunikationssituationen, Unterrichtsstörungen und Konflikte auszuhalten, aufzugreifen und sie konstruktiv und zielorientiert zu lösen.

7. Sprache und Kommunikation

Können

- 7.14. Die Lehrperson gestaltet kommunikative Situationen lernförderlich und interaktiv

8. Selbstreflexion und professionelle Weiterentwicklung

Können

- 8.11. Die Lehrperson verfolgt persönliche Entwicklungsziele

Umsetzungsbereitschaft

- 8.12. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, ihr professionelles Handeln und dessen Wirkungen kriterienbezogen und systematisch zu evaluieren
- 8.17. Die Lehrperson zeigt Bereitschaft, pädagogische Führungsverantwortung zu akzeptieren und wahrzunehmen

9. Kooperation und Partizipation

Wissen

- 9.3. Die Lehrperson kennt Prinzipien und Strategien, die eine von gegenseitigem Respekt und Vertrauen geprägte Arbeits-, Lern- und Lebenskultur schaffen

10. Schule und Öffentlichkeit

Wissen

- 10.4. Die Lehrperson kennt rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen der Institution Schule
- 10.6. Die Lehrperson kennt die Rolle der Lehrperson in Bildung und Gesellschaft

Umsetzungsbereitschaft

10.14. Die Lehrperson zeigt die Bereitschaft, sich für die Schule zu engagieren

11. Beruf in der Lebensbalance

Können

11.8. Die Lehrperson schätzt herausfordernde Situationen realistisch ein und kann Perspektivwechsel vollziehen

Inhalte

Im 3. Studienjahr absolvieren die Studierenden ein erstes Praktikum (VP) in einer Schulklasse der Unterstufe und ein weiteres Praktikum (GP) in einer anderen Klasse der Primarschule. Das letzte, zweiwöchige Praktikum (IP) kann als Sonderpraktikum absolviert werden (im Ausland, für die Zusatzausbildung oder Diplomarbeit). Voraussetzung hierzu ist das Bestehen der vorherigen Praktika.

Lehrmethoden

Hospitationen, Beobachtungsaufträge sowie Planung, Durchführung und Reflexion von Aktivitäten und Gruppengeschehen in der Praktikumsklasse.

Material

/

Evaluation

s. Prüfungsordnung: Praktikumsrichtlinien für die Studiengänge „Lehramt Kindergarten“ und „Lehramt Primarschule“ im Fachbereich Bildungswissenschaften

Arbeitsaufwand

Anwesenheit an den (Hör-)Praktikumstagen und Planung, Durchführung und Nachbereitung der Praxisphasen.

Referenzen

/